Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 37,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 26. Mai 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 124

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Von der Staatshauptstadt.

Springfield, Ill., 26. Mai. Im Abgeordnetenhause gelang es endlich den Demokraten, die Stringer'sche Schulzwangsvorlage zur Annahme zu bringen; es kam aber darüber erst zu heftigen Auseinandersetzungen und beinahe zu Schlägen, da der Demokrat Mitchell, dessen Stimme unbedingt zur Annahme nöthig war, sich gedrückt hatte und geradezu mit Gewalt zurückgebracht werden mußte. Auch brachten es die Demokraten endlich fertig, daß die congressionelle Neueintheilungsvorlage in zweiter Lesung erledigt wurde, trotzdem der Republikaner Meyer von Cook-County sich mit Händen und Füßen dagegen sträubte; der Hauptkampf ist aber in der dritten Lesung zu erwarten.

Der Senat nahm die Vorlage an, welche den Salinafluß für unschiffbar erklärt, desgleichen die Vorlage betr. der Illinoiser Staats-Reformanstalt und diejenige betreffs der Spurweite der Wägen und der Zurückerstattung von Wege-Abgaben. Zur dritten Lesung gelangte die Manecke'sche Vorlage, wonach Städte und Ortschaften ermächtigt werden, Concessionen für Stellen-Nachweisebureaus auszustellen und dieselben zu überwachen.

Unglück und Verbrechen.

Indianapolis, 26. Mai. Gestern Nacht wurde Annie Wagner, bisher Dienstmädchen in der Familie von Charles Köster, unter der Anklage verhaftet, Frau Köster vergiftet zu haben. Die Frau starb plötzlich, und ihr Sohn Charles sagte dem Leichenbeschauer, seit Mitte des vorigen Octobers seien 5 Todesfälle, alle unter ähnlichen Anzeichen, in der Familie vorgekommen. Ueber dieser Familie scheint ein eigenthümliches Verhängniß zu walten. Gestern wurde das 6jährige Söhnchen Kösters, James, von einem Pferde geschleudert und getödtet. Sonach sind in der Familie 6 Todesfälle binnen etwa 7 Monaten vorgekommen. Im Magen der Frau Köster fand sich Arsenik.

Die Chinesenfrage.

Washington, D. C., 26. Mai. Nachrichten aus Shanghai in China zufolge ist die Abreise des neuen chinesischen Gesandten für die Ver. Staaten, Yan-Tsen, verschoben worden, da China erst die Antwort der amerikanischen Regierung auf die von China gestellten Fragen bezüglich des Geary-Gesetzes abwarten will.

Für Frauenstimmrecht.

Lansing, Mich., 26. Mai. Die Staatslegislatur von Michigan nahm eine Vorlage an, wonach die Frauen bei Staats- und Schulwahlen stimmberechtigt sind, vorausgesetzt, daß sie lesen und schreiben können.

Drei der Sieben ertrunken.

New York, 26. Mai. Eine Partie sieben kleiner Jungen ruderten gestern auf dem East River, unweit des Brooklyner Flottenbauhofes, herum, als plötzlich das Fahrzeug durch ein Schleppboot zum Umschlagen gebracht wurde. Der 9jährige Thomas Kilisky, der gleichalterige Thomas O'Brien und der 14jährige Fred McGibney ertranken, während die vier Anderen mit knapper Noth gerettet wurden, als sie schon völlig erschöpft waren.

Am Galgen.

Birmingham, Ala., 26. Mai. In [illegible]kegee, Ala., wurden heute drei Neger[illegible]ungen, Robert Alexander, Louis Pugh und Howard Pugh, wegen verbrecherischen Angriffs auf die Gattin eines Landwirthes Namens Cox gehängt. Das sind die ersten gesetzmäßigen Hinrichtungen in unserem Staat wegen eines solchen Verbrechens.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Obdam von Rotterdam; Fürst Bismarck von Hamburg.

Baltimore: Wivenhoe von Hamburg (britischer Dampfer, bringt den Rest der russischen Ausstellungsgegenstände für die Chicagoer Weltausstellung mit.)

Boston: Kansas von Liverpool.

London: Sagamore von Boston.

Rotterdam: Spaarndam und Willkommen von New York.

Genua: Kaiser Wilhelm der Zweite von New York.

Kopenhagen: Island von New York.

Southampton: Augusta Victoria, von New York nach Hamburg.

Hamburg: Russia von New York.

Abgegangen:

Hamburg: Normannia nach New York.

Bremen: Dresden nach New York.

Marseille: Arabian Prince, von Neapel nach New York.

Lissabon: Donna Maria nach New York.

Amsterdam: Schiedam nach New York.

Queenstown: Germanic, von Liverpool nach New York.

Leith: Critic nach New York.

Hull: Colorado nach New York.

Glasgow: Furnessia nach New York.

London: Richmond Hill nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regenschauer, darauf schön; veränderliche Winde.

Sensationeller Krach.

Ex-Minister Foster bankerott.

Columbus, O., Aus Fostoria, O., kommt heute folgende aufsehenerregende Specialdepesche: Der frühere Bundes-Finanzminister Foster und die „Foster Banking Co.“ haben Bankerott gemacht, und es herrscht gewaltige Aufregung.

Die Bank hat ein Grundcapital von nur $40,000. Die Firma — zu welcher auch J. E. Wilkison, der Schatzmeister des Fostoria-Schulbezirkes, gehört — soll $125,000 auf unbezahlte Contos und Noten haben, während ihre Geschäftsbestände, wenigstens zur Zeit des letzten Berichtes, auf $175,000 angegeben wurden.

Tiffin, O., 26. Mai. Charles Foster selber gibt seine gesammten Verbindlichkeiten auf $600,000 an, und die Bestände auf etwa dasselbe.

Erschoß den Geschäftstheilhaber.

Arcola, Ill., 26. Mai. Ein Streit zwischen dem früheren Bürgermeister A. B. Diamond und seinen Geschäftstheilhaber David Miller führte zum Tod des Ersteren und der Verwundung des Letzteren. Die Beiden betrieben seit längerer Zeit ein Versicherungsgeschäft und gestern, kurz vor Schluß der Geschäftsstunden, hatten sie in ihrem Büreau einen heftigen Wortwechsel über die Erledigung eines Versicherungsanspruches. Vom Schimpfen gingen sie zu Drohungen über, und plötzlich zogen Beide ihre Revolver und knallten auf einander los. Diamond erhielt zwei Schüsse in die Brust, während Miller in die Hand geschossen wurde. Dann packten sie sich noch und rangen mit einander; aber ein Bruder Diamonds, der gerade hinzukam, trennte die Streitenden. Der Ex-Bürgermeister wurde auf eine Sänfte gelegt, und eilends ein Arzt geholt, aber schon nach 10 Minuten war das Leben aus dem Schwerverwundeten entflohen. Miller hatte inzwischen das Zimmer verlassen, machte aber keinen Fluchtversuch und wurde bald darauf in Haft genommen. Diamond war eine der leitenden Persönlichkeiten des Ortes und hervorragendes Mitglied der „G. A. R.“; er hinterläßt eine zahlreiche Familie, obwohl seine Kinder meist erwachsen sind. Miller ist ebenfalls ein hervorragender Bürger und hat eine Frau und drei Kinder.

Wirbelsturm!

Vandalia, Mo., 26. Mai. Das 10 Meilen westlich von hier liegende Ladonia wurde gestern Abend von einem schrecklichen Wirbelsturm betroffen, wobei Jack Wills aus Farber, Mo., augenblicklich getödtet wurde; 6 Andere wurden schwer verletzt. 5 Wohnhäuser und 5 große Geschäftshäuser wurden vollständig zerstört, und außerdem viele Gebäude schlimm beschädigt. Die ganze Nacht über regnete es in Strömen.

Ausland.

Fürstin Sulkowski geschieden.

Köln, 26. Mai. Der seinerzeit so großes Aufsehen erregende Fall Sulkowski hat nach jahrelanger Dauer seinen Abschluß vor dem Landgerichte zu Bonn gefunden. Joseph Maria Ludwig Fürst Sulkowski, Herzog zu Bielitz, hatte sich, nachdem er von seiner ersten Gattin, Victoire, geb. Lehmann, geschieden war, im Jahre 1881 mit Fräulein Ida Jäger vermählt, die ihm bereits einige Wochen vorher eine Tochter geboren hatte. Bei der Excentricität des Fürsten kam es zwischen den Ehegatten sehr bald zu Zwistigkeiten und zur Trennung. Der Fürst wurde, nachdem ihm die Verfügung über sein Vermögen entzogen, für unzurechnungsfähig erklärt und einer Nervenheilanstalt überwiesen. Nachdem er mit Hilfe eines auf einem seiner Güter wohnhaften Ehepaares in geradezu romanhafter Weise sein Entkommen aus der Anstalt bewerkstelligt hatte, wurde der Fürst von einer anderen Behörde für geistesgesund erklärt, und ihm die Verfügung über sein Vermögen wieder zugesprochen. Nun strengte seine Gemahlin, der er sammt der Tochter alle Subventionsmittel vorenthielt, unter der Beschuldigung der ehelichen Untreue und wiederholter Mißhandlung den Ehescheidungsproceß an, der jetzt vom Bonner Landgericht zu Gunsten der Fürstin entschieden worden ist.

Vater und drei Söhne verurtheilt.

Düsseldorf, 26. Mai. Nach mehrtägigen Verhandlungen endete der Proceß gegen die Häutehändler Erwig, dessen Flucht vor einem Jahre so großes Aufsehen in der Geschäftswelt erregte, und gegen die drei Söhne desselben mit der Verurtheilung der Angeklagten. Erwig wurde wegen betrügerischen Bankerotts, Wechselfälschung und Betrugs zu 8 Jahren, und die 3 Söhne zu je 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Die „Fliegenden Blätter“ auch dänisch.

München, 26. Mai. Die in der ganzen deutschlesenden Welt so beliebten „Fliegenden Blätter“ haben eine Erweiterung ihres Wirkungskreises gefunden. Eine dänische Verlagsbuchhandlung in Kopenhagen hat mit dem Braun'schen Verlag dahier einen Contract abgeschlossen, wonach künftighin gleichzeitig mit der deutschen Ausgabe in München eine dänische in Kopenhagen erscheinen wird

Deutsch-Politisches.

Conservative und Ultramontane. — Verzögerung des preußischen Steuergesetzes.

Berlin, 26. Mai. Die „Kreuzzeitung“ stellt den aus der Centrumspartei ausgeschiedenen gemäßigten Ultramontanen die Unterstützung der Conservativen in Aussicht. Es stellt sich immer mehr heraus, daß das jüngst erwähnte Wahlmanifest des der Militärvorlage feindlich gesinnten Flügels der Ultramontanen vom taktischen Standpunkte aus sehr verfehlt war; denn die radicalen Deutsch-Freisinnigen und Andere, die ebenfalls Gegner der Militärvorlage sind, können dennoch nicht mit Leuten zusammengehen, welche z. B. so entschieden einer Wiedereinbringung der vielbesprochenen kirchlichen Schulvorlage das Wort reden.

Berlin, 26. Mai. Infolge der Aufregung, welche mit dem jetzigen Wahlkampf verbunden ist, wird wahrscheinlich das preußische Herrenhaus den endgiltigen Erlaß der vom Finanzminister Miquel ausgearbeiteten Steuerreform-Vorlage über die jetzige Session hinaus verschieben.

Aus Bismarcks Familie.

Berlin, 26. Mai. Dr. Chrysander, der schon seit Jahren mit Ordnung der Memoiren des Fürsten Bismarck beschäftigt ist, hat neuerdings verschiedenen Vereinen in Mecklenburg brieflich mitgetheilt, daß er jüngst die Absicht gehabt habe, wieder einen Besuch in Friedrichsruh beim Fürsten zu machen, indeß diese Absicht einstweilen aufgegeben habe, da der Gesundheitszustand Bismarcks in letzter Zeit kein befriedigender gewesen sei.

Auf Schloß Schönhausen, dem Wohnsitze des Grafen Herbert Bismarck, ehemaligen Staatssecretärs des Aeußeren, ist man gespannter Erwartungen voll. Die reizende Gemahlin des Grafen, Marguerite, geb. Gräfin Hoyos, sieht ihrer erstmaligen Entbindung entgegen, und die Bismarcks wünschen, daß der Klaperstorch ihrem Hause den lang ersehnten Stammhalter bringen möge.

Franz Joseph war nicht dabei.

Wien, 26. Mai. Die Nachricht, daß der Kaiser Franz Joseph am letzten Sonntag der Enthüllung des Lonved-Denkmals in Budapest beigewohnt habe (in dem Bericht war sogar von den „nicht enden wollenden Hochrufen“ die Rede, mit denen er empfangen worden sei!) wird jetzt widerrufen. Weder der Kaiser noch irgend ein Vertreter der Regierung half das Fest durch seine Gegenwart verherrlichen; auch war kein Armeeofficier anwesend.

Noch ein Dorf abgebrannt.

Wien, 26. Mai. Das Dorf Starechovitz-Lesche, in der Nähe von Olmütz, ist durch eine Feuersbrunst gänzlich vernichtet worden, und 4 Personen haben ihren Tod in den Flammen gefunden.

Freitag gegen Antisemitismus.

Wien, 26. Mai. Die Wiener „Neue Freie Presse,“ welche die Bekämpfung des Antisemitismus als eine ihrer Hauptaufgaben betrachtet, bringt neuerdings eine scharfe Verurtheilung des Antisemitismus aus der Feder des bekannten deutschen Romanschriftstellers und Culturhistorikers Gustav Freytag.

Mysteriöse Verhaftung.

Wien, 26. Mai. Der russische Jude und Talmudgelehrte Paulus Meyer, welcher Zeuge der entsetzlichen Juden-Massacres in Rußland gewesen sein soll, ist hier, auf Ersuchen des deutschen Reichsgerichtes in Leipzig, verhaftet worden und wird nach Deutschland ausgeliefert. Es läßt sich nicht ermitteln, aus welchem Grunde dies geschah.

Erhöhung von Oesterreichs Militärbudget.

Wien, 26. Mai. Um 10,005,000 Gulden ist das österreichische Militärbudget gestiegen. Die Regierung stützt sich darauf, daß sie gezwungen sei, mit anderen Mächten gleichen Schritt zu halten.

Freigesprochen.

Paris, 26. Mai. Das Kriegsgericht in Toulon, welches eine Untersuchung über den Untergang des französischen Avisobootes „Labourdonais“ im vergangenen März (unweit der Insel St. Marie, während eines Orkans) anstellte, hat den Commandeur Buillaume von aller Verantwortung für die Katastrophe freigesprochen.

Der Grubenarbeiter-Congreß.

Brüssel, 26. Mai. Neuerdings faßte der internationale Congreß der Bergleute energische Beschlüsse behufs Einführung von besserer Grubeninspection, sowie behufs Gleichstellung der an der Erdoberfläche und der in den Gruben beschäftigten Arbeiter.

Niedergebrannter Triumphbogen.

Moskau, 26. Mai. Beim Empfang des Zaren dahier gestern Abend, während Alles illuminirt war, fing der größte Triumphbogen am Krasnoi Perenlock Feuer und brannte vollständig nieder.

Neues Nihilistencomplott.

Warschau, 26. Mai. Die Polizei hat abermals eine nihilistische Verschwörung entdeckt, über deren eigentlichen Zweck noch nichts Näheres bekannt ist. Es sind bis jetzt 48 Studenten, 60 Arbeiter und 8 Frauen in Verbindung mit dieser Angelegenheit verhaftet worden.

Italiens neues Cabinet.

Rom, 26. Mai. Das Blatt „Fanfulla“ sagt, der neue Untersecretär des Auswärtigen, Signor Ferrari, habe nur unter der Bedingung eingewilligt, in das Ministerum einzutreten, daß die Vertragsbestimmungen des Dreibundes bekannt gemacht würden. Der Ministerpräsident Giolitti theilte der Abgeordnetenkammer das Ergebniß der Ministerkrise mit und sagte, das neue Ministerium sei in jeder Beziehung an dem früheren Programm festzuhalten entschlossen.

Italienische Anarchisten.

Rom, 26. Mai. Die Polizei in Neapel will wieder eine Dynamitverschwörung entdeckt haben. Bei einer Anzahl bekannter Anarchisten wurde Haussuchung gehalten, und es sollen große Mengen Stoffe zur Herstellung von Bomben gefunden worden sein.

Telegraphische Notizen.

— Aus Paris wird das Ableben des Camille Raspail gemeldet, welcher in der Revolution des Jahres 1848 eine hervorragende Rolle spielte.

— Aus Wien ist seit mehreren Tagen der Hofzahnarzt Schott verschwunden, und man fürchtet, daß er das Opfer eines Raubmordes geworden ist.

— Der spanische Ministerpräsident Sagasta hat seine Collegen beredet, ihre Aemter vorläufig noch nicht niederzulegen, bis die Debatte über die Thronrede zu Ende gebracht sei.

— Die Erdbeben in Griechenland haben noch nicht aufgehört, und in Theben und den umliegenden Dörfern ist kaum noch ein einziges Haus unbeschädigt.

— Eugen Wolff, der im Allgemeinen nicht sehr vortheilhaft bekannte ostafrikanische Correspondent des „Berliner Tageblatt“, hat nun ebenfalls die Kunde vom Tode Emin Paschas bestritten.

— Den jüngsten Nachrichten aus dem asiatischen Hochland Pamir zufolge (aus englischer Quelle) ziehen die Russen noch immer mehr Streitkräfte dorthin, trotz aller Friedensversicherungen.

— Papst Leo ertheilte gestern dem französischen Vicomte Vogue eine Audienz, bei welcher er sich entschiedener, als je zuvor, zu gunsten der französischen Republik und demokratischer Einrichtungen aussprach.

— Kaiser Wilhelm hat einer Anzahl Gardeofficiere Stubenarrest ertheilt, weil sie, trotz seiner kürzlich erwähnten Ordre gegen das Gigerlthum unter den Officieren, in kurzgeschnittenen Uniformröcken, ungewöhnlich hohen Stehkragen und patentledernen Schnabelschuhen herumliefen.

— Anläßlich des rüpelhaften Benehmens der Jungczechen in der letzten Sitzung des böhmischen Landtages zu Prag haben jetzt sämmtliche Parteien der österreichischen Delegation beschlossen, die Jungczechen von allen Comites der Reichstagdelegationen auszuschließen. Die Jung-Czechen protestiren heftig gegen diesen Boycott.

— In Boston machten die Häutehändler, Richardson & Dennie mit etwa $300,000 Verbindlichkeiten Bankerott. Das große Sohlleder-Syndicat soll die Hauptursache dieses großen Bankerottes sein.

— Wie aus Kokomo, Ind., gemeldet wird, wurde Lewis D. Walden, Kassirer der verkrachten „Greytown Bank“, wegen großer Unterschlagungen in Haft genommen.

— Wieder ist ein Bahnraub zu melden, diesmal zur Abwechslung aus Texas. Unweit Coleman wurde gegen 2 Uhr Morgens ein Personenzug von zwei maskirten Räubern angehalten, welche im Expreßwagen gute Beute machten, während die Passagiere unbelästigt blieben.

— Zu Bocklin, Cal., (etwa 30 Meilen östlich von Sacramento) brach in der Küche des „Davis Hotel“ ein Feuer aus, welches das Hotel und noch 25 andere, kleine Gebäude zerstörte. Die im Hotel beschäftigte Alice Irish lief, als sie schon in Sicherheit war, nochmals hinein, um einige Kleidungsstücke zu retten, und kam dabei um.

Lokalbericht.

Ein Messerheld.

Der farbige Zeitungsträger Prince Warren stach gestern nach einem andern Zeitungsträger, J. Chwetay, während sie Zeitungen an einem Straßenbahnwagen verkauften und verletzte ihn leicht. Richter Bradwell verurtheilte den Thäter heute zu einer Strafe von $85, wegen Angriffs mit tödtlicher Waffe.

Tödtlich verwundet.

In der Schankwirthschaft No. 47 Clark Str., welche hauptsächlich von Griechen frequentirt wird, wurde heute Nachmittag ein gewisser Theodor Caselot durch einen Messerstich tödtlich verwundet.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Der Wirthschaftsbesitzer Nicholas Marzaratos, ein Grieche, der beschuldigt ist, als Agent für die Verbreitung gefälschten griechischen Geldes Sorge getragen zu haben, wurde heute von Bundescommissär Hoyne unter $2000 Bürgschaft gestellt.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Der Franzose Marcel de Clairmont stand heute vor dem Richter Bradwell, um sich wegen Betruges und der Erlangung von Geld unter Vorspiegelung falscher Thatsachen in 9 verschiedenen Fällen zu verantworten. Wie die „Abendpost“ bereits mitgetheilt hat, soll Clairmont an der Spitze einer Bande von Schwindlern gestanden haben, welche eine große Anzahl Personen unter dem Vorwande, ihnen gute Stellen bei der Weltausstellung verschaffen zu können, um namhafte Beträge geprellt hatte. Es konnte jedoch nur in einem Falle der Schuldbeweis geführt worden. Die übrigen Anklagen mußten niedergeschlagen werden. Clairmont wurde dem Criminalgericht überwiesen.

Eine liebenswürdige Ehefrau.

Melchior J. Gretzner reichte heute im Kreisgericht eine Ehescheidungsklage gegen seine Frau Katharina ein, in der er sie der Grausamkeit beschuldigt. Er behauptet, daß sie ihn verschiedene Male mit Ermordung bedroht und mit einem Fleischermesser aus dem Hause getrieben habe. Außerdem bezichtigt er sie der Drohung, seine Kleider mit Kerosinoel tränken und sie dann in Feuer setzen zu wollen. Deshalb ersuche er das Kreisgericht, ihm die Ehescheidung zu gewähren.

Ein Criminalstudent.

Der 14 Jahre alte Wm. Maher, bekannt als einer der notorischsten Taschendiebe in Chicago, hatte W. B. Esmond, der auf der Außenseite eines 5. Ave.-Straßenbahnwagens stand, während der Fahrt um Uhr und Kette, im Werthe von $100 beraubt, war aber dabei abgefaßt worden und wurde heute vor Richter Bradwell geführt. Derselbe verwies den frechen Burschen unter $500 Bürgschaft an das Criminal-Gericht.

Diebe festgenommen.

Henry Hansen, John Hansen und George Murphy wurden heute von Richter Doyle unter je $700 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen. Am 15. Mai wurde am hellen Tage die Wohnung von Frau C. M. Robinson, No. 18 Walnut Str., von Dieben heimgesucht und Kleidungsstücke sowie Juwelen gestohlen. Beim Verlassen des Hauses wurden sie jedoch gesehen und Frau Robinson konnte dem Polizeilieutenant Hartnett eine genaue Personalbeschreibung von zweien der Männer geben, so daß derselbe in der Lage war, die obengenannten Diebe gestern an der Ecke von Kinzie und Canal Str. zu verhaften.

Ein nettes Bürschchen.

Ein vielversprechendes Bürschchen, der vierzehnjährige Patrick Long, wurde heute von Richter Kersten unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Der Junge hatte bei dem Maler Maurice Lacey, No. 80 Wells Str., in Dienst gestanden und seinem Arbeitgeber $13 in baarem Gelde entwendet. Er gab heute zu, den Diebstahl begangen zu haben. Der eigene Vater trat als Zeuge gegen seinen Sohn auf, den er einen unverbesserlichen Taugenichts nannte. Er bat den Richter, den Knaben einer Reformschule zu überweisen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Aufstand in Afghanistan.

Unter den Hazaras (Bewohnern von Afghanistan) ist ein neuer Aufstand gegen den Emir von Afghanistan ausgebrochen, der sofort Truppen von Ghazni und Bamian gegen die Aufständischen marschiren ließ. Der große Aufstand der Hazaras hatte den ganzen vergangenen Sommer und Herbst über gedauert und erst im Winter war er plötzlich von selbst erloschen. Jetzt, wo in den Gebirgen Afghanistans Frühlingslüfte wehen, regt sich wieder der rebellische Geist gegen den strengen Emir von Kabul. Im Gegensatz zu den vielen iranischen Abkömmlingen, die außer den beiden spezifisch afghanischen Stämmen, den Duranis und den Ghilzais, Afghanistan bewohnen, sind die Hazaras tatarischer Abkunft. Unter Dschingis Chan haben sie Besitz von dem Lande ergriffen, das ursprünglich von einem Berberstamm iranischer Abkunft bewohnt war. Der tatarische Typus ist unter vielen Hazaras noch rein erhalten. Ihren Namen leiten sie von der ursprünglichen Art der Niederlassung in tausend Gruppen zu je zehn der Eroberer her. Das Hazarajat gehört zu der Provinz Kabul. Dost Mahomet ließ zuerst Abgaben von den Hazaras durch Truppenmacht erheben; erst nach der Thronbesteigung Schir Alis erhielt das Hazarajat eine Art von Verwaltung, aber bis auf den heutigen Tag steht der nordwestliche Theil unter tatarischen Häuplingen, während der südöstliche Theil ganz unabhängig ist. Hier kamen auch im Vorjahre die Kämpfe vor, weil die Afghanen versuchten, dieses in ihrem Gebiet liegende unabhängige Territorium zu unterwerfen. Der jetzige Emir hat eine Straße von Kabul nach Herat gebaut, die über Bamian nach Afghanisch-Turkestan abzweigt und das ganze nördliche Hazarajat von einem Ende zum anderen durchkreuzt.

Die Sonntags-Oeffnungs-Frage.

Morgen fällt die Entscheidung bestimmt.

Districts-Anwalt Milchrist hatte heute Morgen eine lange Conferenz mit dem National-Commissär Hundley. Ueber das Resultat der Berathung ist nichts Näheres bekannt geworden, nur soviel steht fest, daß der Hilfsdistricts-Anwalt Hand tief in der Arbeit sitzt, um eine Klageschrift auszuarbeiten. Das Dokument wird jedenfalls einen sehr großen Umfang haben und soll bestimmt morgen im Bundes-Kreisgericht eingereicht werden. Es ist jedoch noch ungewiß, welcher Richter das Vergnügen (?) haben wird, sich mit diesem Aktenstück abzugeben. Die Richter Woods und Jenkins werden genannt. Falls alsdann morgen ein temporärer Einhaltsbefehl, um den die Klageschrift nachsuchen soll, bewilligt wird, bleiben die Thore der Weltausstellung auch am nächsten Sonntage geschlossen. In der darauffolgenden Woche wird dann der Proceß zur Verhandlung kommen, zu dem auch der Oberrichter Fuller erwartet wird. Etwas positives ist thatsächlich auch heute Nachmittag noch nicht sagen. Die „Sabbatharier“, denen es betreffs des nächsten Sonntags, allem Anscheine nach, durchaus nicht sehr wohl um's Herz ist, drohen bereits mit Pech und Schwefel.

Schadenfeuer.

Heute Morgen 7½ Uhr wurde in dem zweistöckigen Steingebäude, No. 777 Milwaukee Ave., das im untern Stockwerke den Laden der Galanteriewaarenhändler Weisbaum & Sohn enthält, Feuer entdeckt. Als Herr Weisbaum den Laden öffnete, schlugen ihm die Flammen entgegen, und, während er die Feuerwehr herbeirief, breitete sich das Feuer so aus, daß bis zur Ankunft der Hilfe fast das ganze Lager zerstört wurde. Auch die im obern Stock befindliche Wohnung von M. M. Cohen wurde in Mitleidenschaft gezogen und seine Möbel durch Rauch und Wasser beschädigt. Der Schaden an dem Inhalt des Hauses wird auf $1500 geschätzt, während das Gebäude selbst einen solchen von $100 erleidet. Der Verlust ist durch Versicherung gedeckt.

Ein gefährlicher Einbrecher verhaftet.

John Whalen, alias Wilson, alias „The Jack of Spades“, wurde heute dem Richter Foster unter der Anklage des Einbruchsdiebstahls vorgeführt. Dem Geheimpolizisten De Souza gebührt das Verdienst, den der Polizei bereits wohlbekannten Burschen gestern Abend aufgespürt und verhaftet zu haben. Er soll diesmal in die Wohnung von Frau Emma Harr, No. 431 Clark Str., einen Einbruch verübt und verschiedene seidene Kleider, eine Diamantnadel und eine Handtasche mit verschiedenen Artikeln entwendet haben. Die gesammte Beute repräsentirt einen Werth von etwa $200. Der Richter verschob die Verhandlung auf die nächste Woche und stellte den Angeklagten unter eine Bürgschaft von $500.

Wegen Diebstahls verhaftet.

Moy Him, ein an der S. Clark Str. wohnhafter Chinese, wurde heute Mittag unter der Anklage, einen Diamantring im Werthe von $125 gestohlen zu haben, verhaftet und in die Harrison Str.-Station eingeliefert. Der Kläger, Juwelier George W. Ester, behauptet, daß Him vor längerer Zeit in seinen Laden gekommen sei, um angeblich für einen reichen Vetter einen Diamantring zu kaufen. Der Händler ließ sich täuschen und gab dem Chinesen einen Ring zur Ansicht mit. Er will jedoch weder den Ring wiedergesehen, noch jemals Zahlung dafür erhalten haben.

Hohe Entschädigungs-Forderung.

Die Farbige Fannie Brown verlangt in einer Entschädigungsklage die Summe von $70,000 von dem Möbelhändler Walter Hill, den sie beschuldigt, die Ursache gewesen zu sein, daß sie im Jahre 1891 ungerechterweise 25 Tage lang im Gefängniß habe sitzen müssen. Sie wurde schließlich von der gegen sie erhobenen Anklage, verpfändetes Eigenthum veräußert zu haben, freigesprochen und sucht nun durch obige Klage sich zu entschädigen.

Werthsteigerung von Grundeigenthum.

Wie schnell sich der Werth des Grundeigenthums, namentlich im Innern der Stadt, gesteigert hat, geht daraus hervor, daß in einer heute vor Richter Baker verhandelten Klagesache der Cyrus McCormick'schen Nachlaßverwaltung gegen die Stadt Chicago ein Zeuge bekundete, daß der Frontfuß an Market Str., nahe Jackson Str., jetzt einen Werth von $2,500 habe, während er im Jahre 1886 nur $1,000 werth gewesen sei.

„Abendpost“, tägliche Auflage 37,000.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 42 Grad, Mitternacht 44 Grad, heute Morgen 6 Uhr 47 Grad und heute Mittag 48 Grad über Null.

Ein guter Fang.

Geheimpolizisten der Harrison Str.-Polizeistation haben heute Morgen mit der Verhaftung eines gewissen William Wilson anscheinend einen vortrefflichen Fang gemacht. In dem Besitze des Verhafteten wurden eine ganze Anzahl offenbar gestohlener Gegenstände vorgefunden. Etwa ein halbes Dutzend Diamant-Ohrringe, verschiedene Diamantringe, zwei goldene Uhren und viele andere Werthsachen. Die Verhaftung wurde von dem Detektiv Burchard in dem Hause No. 158 4te Ave. vorgenommen, gerade als Wilson einen der Ringe für $10 zu verkaufen versuchte. Als der Dieb des Beamten ansichtig wurde, wußte er sofort, was die Glocke geschlagen hatte, setzte sich aber mit verzweifelter Energie zur Wehre. Wer weiß, wie der Kampf abgelaufen sein würde, wenn nicht Geheimpolizist McGinnis seinem Kameraden zu Hilfe geeilt wäre. Beiden Beamten gelang es endlich, den rabiaten Burschen zu überwältigen und dingfest zu machen. Bei einer genauen Durchsuchung seiner Person wurden noch $50 in baarem Gelde und ein Eisenbahnbillet von Hoboken nach Brooklyn vorgefunden. Der Verhaftete weigerte sich entschieden, irgend etwas Näheres über seine eigene Persönlichkeit auszusagen. Man glaubt, daß man es mit einem gewiegten Hoteldiebe zu thun hat. Wilson scheint etwa 32 Jahre alt zu sein. Ob er seinen wahren Namen angegeben hat, dürfte sehr zu bezweifeln sein.

Raubanfall.

Als Frank Henderson von South Bend, Ind., gestern Abend um 11 Uhr den Washington Boulevard, nahe Clinton Str., entlang ging, wurde er plötzlich von zwei Männern angefallen, von denen der eine ihn am Halse packte, während ihn der andere mit einem kurzen Knüppel niederschlug. Dann durchsuchten sie seine Taschen und nahmen ihm sein Geld, im Betrage von $78, und eine goldene Uhr und Kette ab. Die in der Nähe befindlichen Polizisten McGrath und Coyle hörten seine Hilferufe, und, als sie schnell denselben folgten, sahen sie zwei Männer über einem am Boden liegenden Körper stehen. Als sie sich näherten, wurden sie von den Räubern bemerkt und dieselben ergriffen die Flucht in verschiedenen Richtungen. Der eine lief in den Washington Straßenbahntunnel und wurde von Coyle verfolgt, dem es auch schließlich gelang, denselben einzufangen und nach der Desplaines Str.-Station zu bringen. Polizist McGrath hatte weniger Glück, und es gelang dem anderen Strauchdiebe zu entkommen. Der Gefangene, ein gewisser McAdams, wurde auf der Polizeistation durchsucht und das geraubte Geld bei ihm vorgefunden. Heute stand er vor Richter Scully und wurde von demselben unter $500 Bürgschaft an das Criminal-Gericht verwiesen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Am nächsten Dienstag ist Gräberschmückungstag.

* Das Thema, über welches Herr M. M. Mangasarian am Sonntag Vormittag um 11 Uhr, unter den Auspicien der Gesellschaft für ethische Cultur im Grand Opera House sprechen wird, lautet: „Fanatismus“.

* Die schon früher erwähnte Angelegenheit des Wirthschaftsbesitzers W. Young, welcher wegen Verkaufs geistiger Getränke an Minderjährige angeklagt war, endete heute damit, daß derselbe von Richter Kersten zu einer Strafe von $20 verurtheilt wurde.

* Im Speisesaal der Nordseite-Turnhalle findet heute Abend eine Massenversammlung der deutschen Bewohner und deutschen Vereine Chicagos statt, welche den Zweck hat, Propaganda für eine würdige Feier des 15. Juni, des deutschen Ausstellungstages zu machen. Jeder Deutsche und Jeder, der noch ein Herz hat für das Land seiner Herkunft, sollte alles in seinen Kräften stehende dazu beitragen, daß dieser Tag sich zu einem Erinnerungs- und Verbrüderungstage im wahren Sinne des Wortes gestalten möge. Darum ist vor Allem eine rege Betheiligung an der heutigen Versammlung dringend erforderlich.

* John A. Gustavson hat im Superior-Gericht gegen den Contractor A. M. Allen eine Schadenersatzklage im Betrage von $5000 anhängig gemacht. Allens Geschäftsoffice befindet sich in dem Hause No. 161 LaSalle Str. Der Kläger war im August vorigen Jahres von dem Gerüste an einem Neubau an dem Roby-Rennplatze herabgestürzt und schwer verletzt worden. Er behauptet, daß der Bauunternehmer die nöthigen Vorsichtsmaßregeln außer Acht gelassen habe.

* Ein unbekannter Mann, den man für einen Schweden hält, versuchte heute Morgen in der Nähe der Taylor Str. einen in voller Fahrt befindlichen Vorstadtzug der Chicago & Eastern Illinois Eisenbahnlinie zu besteigen, verlor aber seinen Halt und stürzte auf das Straßenpflaster herab. Er wurde schwerverletzt und bewußtlos aufgehoben und nach dem County-Hospital befördert. Man fand an seiner Person nichts, was zu einer Identificirung hätte führen können.

Die Weltausstellung.

Aus der deutschen Abtheilung im Ackerbau-Palast.

Enthüllung der aus Chokolade angefertigten Statue der Germania.

Die Eröffnung der prächtigen österreichischen Kunstausstellung.

Befehl gegeben zur Oeffnung der Thore am Sonntag.

Bunte Bilder.

Die Deutsch-Amerikaner haben alle Ursache, auf die Erfolge stolz zu sein, welche ihre Landsleute aus der alten Heimath, die sich an der Weltausstellung betheiligen, erringen. Fast kein Tag vergeht, an welchem nicht die gesammte, hiesige Presse Veranlassung hätte, der deutschen Kunst und Industrie auf irgend einem Gebiete warme Anerkennung zu zollen.

Das Ereigniß des gestrigen Tages war die Enthüllung eines Kunstwerkes, das, soweit das Material, aus welchem es besteht, in Betracht kommt, bis jetzt das einzige seiner Art ist. Es ist dies der Pavillon der weltbekannten Firma Gebrüder Stollwerck, der in allen seinen Theilen aus —Chocolade besteht. Man darf sich unter diesem Pavillon nicht etwa eines jener Erzeugnisse der Zuckerbäcker-Kunst, wie man sie mitunter in den Schaufenstern größerer Conditoreien zu bewundern Gelegenheit hat, vorstellen. Das Kunstwerk, von dem hier die Rede ist, ist 38 Fuß hoch und bedeckt einen Flächenraum von 10 Quadratfuß. Der Sockel besteht aus gewaltigen Chocolade-Blöcken, die Säulen und Bogen sind aus Chocolade gemacht und ebenso die Kuppel, welche das Dach bildet. In der Mitte erblickt man eine künstlerisch vollendete Statue der Germania. Letztere ist 11 Fuß hoch und eine getreue Nachbildung der Germania auf dem Niederwalddenkmal. Das Ganze ist nicht etwa Gußwerk, sondern jeder einzelne Theil ist aus einem Chocoladenblock herausgemeißelt. Der Pavillon enthält 30,000 und die Statue 2,960 Pfund des Artikels, und man könnte hundert gegen eins wetten, daß die meisten unserer Hausfrauen, nachdem sie die Schönheit des Ganzen gebührend bewundert haben werden, sich in Gedanken ausrechnen, wie vielmal sie wohl von dem Ding Chocolade kochen könnten, wenn sie an einer Ecke anfingen und je nach Bedarf ein Stück nach dem andern abschlügen.

Obgleich die Aussteller des Kunstwerkes selbst der Meinung sind, daß dasselbe dem Schicksal, in kleineren Portionen verzehrt zu werden, früher oder später anheimfallen wird, da die Wärme und Feuchtigkeit derartigen Gebilden keine lange Existenz gönnt, so ist es doch nicht recht, schon gleich zu Anfang vandalische Gelüste zu erwecken. Man wird während des Sommers etwa nöthig werdende Reparaturen stets unverzüglich und des Nachts ausführen, so daß dies in mehr als in einer Beziehung merkwürdige und kostbare Ausstellungsstück bis zum Schluß eine Zierde der deutschen Abtheilung im Ackerbau-Palaste bleibt. Der Werth des Materials beträgt $15,000 und die Arbeit daran $10,000. Die Zeichnungen sind von dem berühmten Architekten Bruno Schmidt, welcher die Pläne für das Niederwald-Denkmal und andere großartige Werke angefertigt hat, entworfen. Von einiger Entfernug aus gesehen, sieht es aus, als ob der Pavillon nebst der Statue von rothbraunem, polirtem Sandstein aufgeführt wäre, und der Beschauer muß ziemlich nahe herangehen, bis er die Täuschung merkt. Am Sockel befinden sich die Relief-Büsten von Kaiser Wilhelm dem Ersten, Kaiser Friedrich, Fürst Bismarck und Moltke.

Der Name der Firma: Gebrüder Stollwerck, Köln und Wien, ist mit „Cacao-Butter", einem Stoffe, der sich wie Elfenbein ausnimmt, eingelegt.

Die Einweihung der Abtheilung, resp. die Enthüllung der Statue, wurde mit großer Feierlichkeit in Scene gesetzt. Vom deutschen Dorfe aus marschirten die beiden Militärkapellen, einen ihrer schneidigsten Märsche spielend, durch den Midway Plaisance nach dem Ackerbau-Palast, gefolgt von den eingeladenen Gästen und einer großen Menge anderer Ausstellungs-Besucher, die sich dem Zuge unterwegs anschlossen. An Ort und Stelle angekommen, nahm der Zug in einem Halbkreise um den Pavillon Aufstellung, und Reichs-Commissär Geheimrath Wermuth hielt eine kurze Begrüßungs-Ansprache. Ein kleines, in die deutschen Farben gekleidetes Mädchen, Namens Emma Neumann, sprach dann ein Gedicht, betitelt „Heil Germania", worauf Herr Wermuth die Statue enthüllte. Während die Anwesenden sich an dem Anblick des Prachtwerkes erfreuten, spielte die Musik einige Stücke, was zur Folge hatte, daß sich nach und nach eine nach Tausenden zählende Menschenmenge vor dem Pavillon versammelte. Nachdem noch der Apollinaris-Abtheilung und der Collectiv-Ausstellung der Staßfurter Kali-Fabrikate, an welcher 40 Firmen betheiligt sind, ein Besuch abgestattet worden war, wurde der Rückmarsch nach dem deutschen Dorf angetreten.

Hier hatte inzwischen Herr Hugo Haßlacher, der aus Stuttgart importirte Weltausstellungs-Koch des deutschen Dorfes, alle Hebel in Bewegung gesetzt, um den Ansprüchen der inzwischen hungrig gewordenen Gesellschaft gerecht zu werden, was ihm auch in glänzender Weise gelang. Während und nach dem Essen wurden die bei solcher Gelegenheit üblichen Reden gehalten und der Champagner wurde dabei nicht gespart. Herr Faltmann, Mitglied der Firma Faltmann & Stollwerck in New York, pries die deutsche Reichs-Commission und die Presse; ihm folgte Herr Karl Stollwerck aus Köln mit einem Toast, der von Herrn Shaents vom „Chicago Herald" erwidert wurde. Dr. Dernburg vom „Berliner Tageblatt", und Geheimrath Wermuth hielten ebenfalls Reden. Das Nächste war eine von Herrn Buchanan, dem Chef des Ackerbau-Departements, ausgebrachter Toast auf den deutschen Kaiser, worauf Herr Victor Sarner, deutscher Redacteur im Weltausstellungs-Preßbureau, mit einem Toast auf den Präsidenten der Ver. Staaten folgte. Zum Schluß pries Herr Ayme, der französische College des Herrn Sarner, in glänzenden Worten den deutschen Genius.

„Kleine Ursachen, große Wirkungen", mochte man in Bezug auf diese Feier ausrufen. Die Einweihung eines Pavillons aus Chocolade — allerdings eines originellen Werkes von hohem Kunstwerth — bringt eine Anzahl geistreicher Männer zusammen, die, obgleich verschiedenen Nationen angehörend, einstimmig Deutschlands geistige Größe anerkennen und preisen. So etwas hat sich auf früheren Weltausstellungen nicht ereignet, und daß es jetzt geschieht, ist der beste Beweis dafür, daß Deutschland sich nicht nur die früher gemachten Erfahrungen zu Nutze, sondern thatsächlich auf allen Gebieten gewaltige Fortschritte gemacht hat.

* * *

Fremdländische Aussteller, welche neben den nur für Ausstellungszwecke importirten Gütern auch andere, event. zu verkaufende Waaren importirt haben, sind durch die Nachlässigkeit der Verwaltungs-Behörde in arge Verlegenheit gerathen.

Lange vor Eröffnung der Ausstellung wurden die Beamten durch die Zollbehörden davon in Kenntniß gesetzt, daß die Bundes-Regierung ein Lagerhaus auf dem Ausstellungsplatze eröffnen würde, in welchem zollpflichtige, für den Verkauf bestimmte Waaren untergebracht werden sollten.

Die Ausstellungs-Beamten unterließen es aus irgend einem Grunde, die Aussteller von dieser Maßregel in Kenntniß zu setzen und die Folge davon war, daß hunderte von Firmen, welche Ausstellungsgüter sowohl, alsauch die für den Verkauf bestimmten als „Exhibits" eintragen ließen. Nun können diese Sachen nach den Zollbestimmungen zwar verkauft, dürfen aber dem Verkäufer bis nach Schluß der Ausstellung nicht ausgeliefert werden.

Manche Firmen haben bedeutend mehr Waaren für den Verkauf, als für Ausstellungszwecke importirt, und sind unter den obwaltenden Verhältnissen verhindert, irgend welche Geschäfte zu machen. Da es jedoch nicht in der Absicht der Zollbehörden liegt, die Aussteller für die Nachlässigkeit der Ausstellungs-Beamten verantwortlich zu halten, so hat Collector Clark einen Ausweg vorgeschlagen, der in Folgendem besteht: Aussteller, welche dies wünschen, können veranlassen, daß die Empfangs-Bescheinigungen, die sie ausgestellt haben, als ihnen ihre Waaren überliefert wurden, ungiltig gemacht (canceled) werden. Darauf können die für den Verkauf bestimmten Waaren, ganz wie andere importirte Güter, nach dem Zollhause im Jackson Park gebracht, abgeschätzt, verzollt und dann auf sofortige Lieferung verkauft werden.

Eine weitere Schwierigkeit hierbei entsteht dadurch, daß in vielen Fällen die Original-Verpackung bereits zerstört worden ist. Collector Clark ist jedoch ermächtigt worden, auch hier ein Auge zuzudrücken und bereits offene Ballen und Kisten zur Abschätzung anzunehmen.

* * *

Einige Dutzend Weltausstellungs-Besucher, die sich gestern Nachmittag gerade im Transport-Gebäude befanden, bekamen Gelegenheit, sich auf ganz unerwartete Weise zu amüsiren. Zwei Studenten von Dr. Harpers Universität waren, wie aus ihrer ziemlich laut geführten Unterhaltung hervorging, speciell nach der Ausstellung gekommen, um die Krupp'schen Kanonen zu sehen. Sie waren schon eine Zeit lang umhergewandert, ohne mit dem Gegenstand ihrer Sehnsucht bekannt zu werden, als sie zufällig am östlichen Eingange des Transport-Gebäudes vorübergingen. Einer blickte hinein und, seinen Gefährten plötzlich am Arme ergreifend, rief er aus: „Da sind sie!" Der Andere sah nach der angegebenen Richtung, in welcher wirklich ein paar gewaltige Geschütze auf Eisenbahnwagen stehen.

Höchlichst erfreut, endlich gefunden zu haben, was sie suchten, steuerten die beiden jungen Leute jetzt nach dem Platz, wo die Kanonen stehen. Mit glänzenden Augen und offenem Munde umschritten sie die beiden Wagen, nahmen alle Theile des Geschützes genau in Augenschein, wobei sie sich über Deutschlands Wehrhaftigkeit laut und lobenswerth aussprachen ,und zogen nach einer Weile unter allen Zeichen sichtlicher Befriedigung ab.

Der Mann, welcher die enthusiastischen jungen Leute von Anfang an beobachtet hatte, war entweder boshaften Charakters, oder er hielt es für zwecklos, ihre Illusionen über Riesengeschütze nicht zu zerstören. Denn sonst hätte er ihnen sagen müssen, daß die Kanonen sagen müssen, daß die zwei Kanonen aus Pappdeckel gemacht sind und keinen anderen Zweck haben, als den, zu zeigen, in welcher Weise die Pennsylvania-Bahngesellschaft auf eigens dazu gebauten Wagen große Geschütze befördert.

Der Mann klärte also die Studenten nicht über ihren Irrthum auf, dagegen erzählte er allen, die es hören wollten, welche Bewandtniß es mit dem Besuche der beiden jungen Männer gehabt hatte.

* * *

Daß nicht Jeder, der einen rothen Fez trägt, ein Türke oder sonstiger Mohamedaner ist, ist eine ziemlich bekannte Geschichte. Weniger bekannt dürfte es jedoch sein, daß es auch falsche Suda-

(Fortsetzung auf der nächsten Seite.)

Beduinen-Leben.

Auf dem Garfield Park-Rennplatze, an der 40 und Madison Str. herrschte gestern Nachmittag ein reges Leben und Treiben. Trotz des Brandes, der erst in der vorhergehenden Nacht eine Anzahl Pferde, Dromedare und Ställe zerstört hatte, veranstaltete die „Societe Hamidie", eine Gesellschaft von Beduinen, ihre erste Aufführung und errang mit derselben einen durchschlagenden Erfolg. Wenn auch die heißblütigen Söhne der Wüste den Verlust ihrer werthvollen Pferde noch nicht verschmerzt hatten, so thaten sie doch ihr Möglichstes, um ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Das Publikum amüsirte sich vortrefflich und spendete reichen, wohlverdienten Beifall. Manche Einzelleistungen wurden mit überraschender Geschicklichkeit ausgeführt. Nachdem die Vorstellung mit einem großen Marsche eröffnet war, fand zunächst ein Turnier zwischen den Lanzenreitern statt, wobei sich die Araber auf ihren schönen muthigen Pferden als brillante Reiter erwiesen und in ihrer malerischen Tracht einen prachtvollen Anblick darboten. Die Lanzen und Waffen sind haarscharf geschliffen und müssen in geschickten Händen zu einer furchtbaren Waffe werden.

Die Vorführung der wohldressirten Dromedare, welche in langgestrecktem Galopp mit ihren Reitern die Rennbahn durchflogen, wurde gleichfalls mit vielem Beifall aufgenommen. Den Glanzpunkt des Abends aber bildete ein Brautzug, welcher nach der landesüblichen Sitte von dem Bräutigam und seinen Genossen in scheinbarer Schlacht angegriffen und erst förmlich erobert werden mußte. Ein Kampf zwischen „Prinz" Ahmad Aga, der, mit zwei mächtigen krummen Säbeln bewaffnet und ohne Schild, den Angriff von vier Kriegern abwies und aus dem Scharmützel als Sieger hervorging, bildete den Schluß der interessanten Vorstellung. Die Gesellschaft besitzt eine große Anzahl von prachtvollen arabischen Vollblutpferden, Kameelen, Dromedaren, assyrischen Ziegenböcken und Reiteseln und steht unter der Leitung eines gebildeten Muhamedaners, Namens Effendi Sorkis. Ein Besuch der Vorstellungen kann aus ganzem Herzen empfohlen werden.

Beamtenwahl.

Die Damen-Section des National-Turnvereins erwählte die folgenden Beamten: Präsident, Frau Louise Vogt; Vice-Präsidentin, Frau Louise Pitz; Finanz-Secretärin, Frau Maria Finster; prot. Secretärin, Frau Anna Lehmann; corresp. Secretärin, Frl. Anna Scheubert; Schatzmeisterin, Frau Ida Stark.

Kirchen-Concert.

Der Jugend-Verein der St. Peters Gemeinde veranstaltet am Mittwoch, den 31. Mai, Abends 8 Uhr, in Schönhofens Halle an Ecke Milwaukee und Ashland Ave., ein Kirchen-Concert. Außer dem gemischten Chor der St. Peters Gemeinde haben der Elmhurst Proseminar Männerchor, Professor Oswalds Zither-Orchester, und die Tyroler Musical Society ihre Mitwirkung zugesagt, so daß ein genußreicher Abend in Aussicht steht.

Religiöser Wahnsinn.

Die 20jährige in ihrem elterlichen Heim an der May und 27. Str. lebende Lena Buyst wurde in der Nacht von Mittwoch zum Donnerstag plötzlich geisteskrank. Man glaubt, daß religiöse Ueberspanntheit die Ursache der Krankheit ist, so daß ihre Verwandten gezwungen sind, sie zu verhindern, das Haus zu verlassen. Schon seit einiger Zeit war ihr eigenthümliches Wesen beobachtet worden, aber am Mittwoch kam die Sache so weit, daß die Unglückliche auf einem Stuhl festgebunden werden mußte.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an folgende Personen ausgestellt: Thomas Starr, 2stöck. Frame-Flats, 554—56 Montrose Boulevard, $3300; Sam. Halls, zwei 2stöck. Frame-Wohnhäuser mit Basements, 1633—25 W. Adams St. $15,000; John Halik, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 75 Van Buren Str., $3300; O. Hansen, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 583 Wood Str., $6,000; Henry March, 3stöck. Brick-Store und Wohnhaus mit Basement, 74 Center Str., $7000; John Polacek, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 963 California Str., $3500.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

[illegible] jede Nummer	1 Cent
[illegible] der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Der Form wegen.

Weder der hiesige Bundesanwalt Milchrist noch der Generalanwalt Olney in Washington hält es mit den Sabbathisten. Beide Herren haben offen erklärt, daß nach ihrer persönlichen Ansicht die Weltausstellung an den Sonntagen geöffnet bleiben sollte. Sie sind jedoch Beamte, welche die vorhandenen Gesetze nicht auszulegen, sondern zu vollstrecken haben. Und da es gar keinem Zweifel unterliegt, daß der Congreß beabsichtigte, die Ausstellung Sonntags zu schließen, so ist es die Pflicht des Generalanwalts und seiner Untergebenen, dem zu diesem Zwecke erlassenen Gesetz Achtung zu verschaffen. Ob dasselbe gut oder schlecht ist, geht sie gar nichts an. Sie müssen es vor dem Gerichte vertreten, [illegible] wenn es ihnen durchaus gegen [illegible] Strich geht.

Demzufolge wird von der Bundesregierung ein Versuch gemacht werden müssen, die Außerkraftsetzung der berüchtigten Sonntagsklausel zu verhindern. Indessen wird dies nach allen bis jetzt vorliegenden Andeutungen nur der Form wegen geschehen. Irgend ein Bundesrichter wird um einen Einhaltsbefehl angegangen werden, und wenn er denselben verweigert, so wird man die Sache fallen lassen. Alle Rechtskenner behaupten aber, daß der nachgesuchte Einhaltsbefehl unmöglich bewilligt werden kann, weil der Bund nicht nachweisen kann, daß er durch den „freien Sonntag" irgendwie geschädigt wird. Desgleichen kann keine strafrechtliche Verfolgung eintreten, weil erstens auf die Nichtbefolgung der Sonntagsklausel keine Strafe gesetzt ist, und weil zweitens der Congreß überhaupt nicht befugt ist, sich im Staate Illinois die Polizeigewalt anzumaßen. Es bliebe dann nur noch eine Klage auf Rückerstattung der Gelder übrig, welche der Congreß bedingungsweise dem Directorium geschenkt hat. Doch hat sich letzteres nicht nur selbst erboten, das Geld zurückzugeben, [illegible] der Bundesanwalt behauptet [illegible] es könne gar nicht zurückgezahlt [illegible], weil Niemand berechtigt sei, [illegible] anzunehmen.

Die Aussichten sind also thatsächlich besser, als man vor einigen Tagen hoffen durfte, und es gehört entweder gröbliche Unwissenheit oder Bosheit dazu, die Bundesregierung des Einverständnisses mit den Muckern anzuklagen. Im Gegentheil will sie nur deshalb gegen das Directorium vorgehen, um dem Beschlusse desselben gewissermaßen die gesetzliche Weihe zu verschaffen. Wenn auch die Gerichte gegen die Sabbathisten entschieden haben, werden sich die Heiligen wohl zufrieden geben müssen.

Lustig-Trauriges aus Deutschland.

Während die Wahlkämpfe in den Ver. Staaten immer ruhiger verlaufen, werden sie in Deutschland immer lebhafter. Das kommt vermuthlich daher, daß wir hier nur zwei oder höchstens drei Parteien haben, die Deutschen dagegen sich den Luxus von mindestens zwanzig Parteien gestatten. Wozu diese Zersplitterung eigentlich führen soll, ist dem Fernstehenden unergründlich. Da die Regierung den Reichstag aufgelöst hat, um eine gefügige Mehrheit für ihre Militärvorlage [illegible] erhalten, so sollte sich doch der Wahlkampf offenbar nur um einen einzigen „Issue" drehen. Die Wähler sollten klipp und klar entscheiden, ob sie neue Lasten auf sich nehmen wollen, oder nicht. Statt dessen werden sie in jedem Wahlkreise durch die Aufstellung von zehn bis zwanzig Candidaten verwirrt, von denen jeder sein besonderes Programm hat. Deshalb ist eine Entscheidung im ersten Wahlgange geradezu unmöglich, und erst die Stichwahlen werden einigermaßen erkennen lassen, wie sich die Wählerschaft zu der eigentlichen Hauptfrage stellt.

Die lächerlichste Rolle in dieser Komödie spielen unbedingt die bairischen Particularisten, die das Feldgeschrei anstimmen: „Wir wollen keine Preußen werden!" Polen, Welfen, Dänen und Elsässer gibt es bereits im deutschen Reichstage. Es fehlt nur noch, daß auch die Baiern, Badenser, Württemberger, Sachsen, Hessen und Reuß-Schleiz-Greiz-Lobensteiner als besondere Parteien auftreten. Wenn jedes deutsche Vaterland neben seinem angestammten Fürsten, seinem Wappen und seinem Leibgericht auch seine eigene Partei haben wird, so wird sich der deutsche Denker hoffentlich zufrieden geben. Die Baiern sollten eigentlich stolz darauf sein, daß ihr Bier sich das ganze Reich unterworfen und selbst die Berliner Weiße verdrängt hat. Vielleicht werden ihre Leberknödeln mit der Zeit eben so große Triumphe feiern. Auf alle Fälle will sie Niemand zwingen, dieselben mit Königsberger Klopps oder ähnlichen Erzeugnissen der preußisch-barbarischen Küche zu vertauschen. Selbst im Genusse ihrer Radis werden sie auf ewig unbehelligt bleiben.

Leider hat die Sache auch ihre ernste Seite. Wie kann ein Reichstag zu Ansehen kommen, der in lauter ohnmächtige Gruppen zerfällt und nicht im Stande ist, irgend einen bestimmten Vorschlag mit einer geschlossenen Mehrheit zu unterstützen? Angenommen, der Kaiser Wilhelm hätte die größte Lust, „parlamentarisch" zu regieren und sähe sich nach einem Ministerium um, das der Volksvertretung genehm sein und ihr Vertrauen genießen würde. An welche Partei soll er sich dann halten? Die Conservativen, die Freiconservativen, die aristokratischen und die demokratischen Centrumsleute, die freisinnigen Vereinigten und die freisinnigen Demokraten, die Nationalliberalen, Socialisten, Antisemiten und wie sie sonst noch alle heißen mögen, könnten sich untereinander nimmermehr auf ein Cabinet einigen. Jeder dieser Gruppen eine Vertretung im Ministerium zu geben, geht offenbar auch nicht an. So bleibt es denn immer dabei, daß der Monarch „persönlich" regiert und seine Rathgeber behält, so lange sie ihm gefallen.

Den Deutschen scheint das Recht, eine unmaßgebliche Meinung zu äußern, höher zu stehen, als der maßgebende Einfluß auf die Regierung ihres Landes. Sie treiben mit würdevollem Ernste — Bierbank-Politik. Dieses Urtheil mag hart klingen, aber es wird leider durch die Thatsachen gerechtfertigt.

Lokalbericht.

Stahl einen Grocery-Wagen.

Als Sergeant M. S. Riffelburg gestern Nachmittag in einem Gefährt des Inspector Lewis von der Central-Polizeistation nach der Station an der Desplaines Str. zurückkehren wollte, sah er in der Washington Str., nahe Clinton, einen Mann auf einem Groceriewagen in rasender Eile dahin jagen, dem eine Menge Menschen mit dem Rufe „Haltet den Dieb" folgten. Der Sergeant erkannte die Situation sofort und folgte schnell in seinem Wagen. Als jener sich verfolgt sah, trieb er sein Pferd noch mehr an, doch erreichte ihn Riffelburg nach aufregender Jagd an der Green Str., fiel dem Pferde in die Zügel und brachte den Wagen zum Stehen. Der Insasse sprang zwar sofort herab und suchte zu entfliehen, wurde jedoch ebenfalls bald festgenommen und nach der Desplaines Str.-Station gebracht, wo es sich herausstellte, daß der Wagen einem Grocer Simon Sampson, 61. und Aberdeen Str., gehörte, der ihn einen Augenblick ohne Aufsicht gelassen hatte, was sich der Gefangene John O'Connor zu Nutze machte und ihn zu stehlen suchte.

Eigneten sich ein fremdes Bicycle an.

Ein leichtsinniger Streich, der möglicherweise aber auch ein Diebstahl ist, hat zwei prominente junge Leute in Englewood in Ungelegenheiten gebracht und den dortigen Bicycleclub in Aufregung versetzt. Der Präsident des Clubs, L. R. Fyfe, vermißte seit Sonntag Nacht sein im Clubhause befindliches Columbian Bicycle im Werthe von $250. Am Mittwoch wurde ihm hinterbracht, daß zwei Mitglieder des Clubs, Hal. P. Whittle und George Kerr, dasselbe im Park benutzt hätten; er ließ sich deshalb einen Haussuchungsbefehl ausstellen und fand das Bicycle in Whittles Hause an Lafayette Ave. Beide jungen Leute wurden sofort vom Club suspendirt bis nach der Untersuchung und unter Arrest genommen.

Die Evanston National Bank zahlungsfähig.

Die Direktoren der Evanston National Bank, welche vor kurzer Zeit fallirte, benachrichtigten gestern den Bank-Controleur, daß sie Anstalten getroffen hätten, alle Ansprüche an die Bank zu befriedigen und in baarem Gelde auszuzahlen. Sie hatten zuerst bei dem Controleur angefragt, was sie thun sollten, um eine ehrenhafte Liquidation der Bank herbei zu führen, worauf derselbe ihnen lakonisch erwiderte mit „Geld". Daraufhin machte die Bank bekannt, daß sie alle Ansprüche in baar auszahlen würde.

Die Weltausstellung.

(Fortsetzung von der vorhergehenden Seite.)

nesen in der „Straße von Cairo" gibt. Letzteres wurde wenigstens gestern von einem Besucher aus den Süd-Staaten mit aller Bestimmtheit behauptet.

Die Geschichte verhielt sich so: In einer der Hütten an der genannten Straße tanzten gestern Nachmittag drei Sudanesen vor einer ziemlichen Zuschauermenge einen heimathlichen Tanz. Sie drehten sich mit solcher Ausdauer auf einer Stelle, daß ihnen der Schweiß über das Gesicht floß, und ihre weiten Röcke ihnen wie Kreisel um die Beine flatterten. Feiner, beißender Staub und ein Geruch, der mit Veilchenduft nichts gemein hatte, drangen aus der Hütte, aber die Zuschauer hatten ihr Eintrittsgeld bezahlt und wollten dafür auch Alles genießen, was in der Straße von Cairo geboten wird.

Während des Tanzes kam der erwähnte Mann aus dem Süden des Weges und warf einen Blick durch die offene Thür. „Was," sagte er nach einer Weile, „das sollen Sudanesen sein? — Nun, meinetwegen mögen sie hier dafür gelten, — bei uns im Süden nennt man sie Nigger. Und dieser Tanz ist nichts weiter, als der „Hoe down" in etwas langsamem Tempo, den sie bei uns gelernt haben. — You bet!" Aber die Leute hörten nicht auf die Auslassungen des Fremden, sondern hielten diesen für einen Verläumder. Sie blieben stehen, so lange die Tambourins noch einen Ton von sich gaben und bis die Tänzer erschöpft und taumelnd hinter einem Vorhang verschwanden.

* * *

Der von einer Besprechung mit dem Bundes-Generalanwalt Olney aus Washington zurückgekehrte hiesige Bundes-Districtsanwalt Milchrist erklärte noch gestern Abend, daß er vielleicht noch heute, spätestens aber morgen, wenigstens die Erlangung eines temporären Einhaltsbefehles, zur Erzwingung der Sonntagsschließung, versuchen werde. Die Anwälte des lokalen Direktoriums aber lachen darüber und sagen, in dieser Woche könne Herr Milchrist absolut nichts mehr ausrichten; weiterhin kommt auch, aller Wahrscheinlichkeit nach, heute noch das Clingman'sche Gesuch, welches die Sonntags-Oeffnung erzwingen will, zur Verhandlung. Baudirektor Burnham aber pfeift vorläufig auf all' das Advokaten-Gezänke, hat die Eintritts-Billets bereits besorgt und an sämmtliche Departements-Chefs die Mittheilung geschickt, daß die Ausstellung nächsten Sonntag geöffnet sein werde, und zwar bis 11 Uhr Abends. — Hoffentlich hat er recht, ganz Sicheres aber wird sich darüber vor morgen allerdings kaum sagen lassen. Uebrigens erklärt Herr Milchrist selber, daß fast die ganze Bundes-Administration für die Sonntags-Oeffnung sei, daß andererseits aber auch das Gesetz, zumal von seinen bestellten Wächtern, respectirt werden müsse. Aus Fanatismus geht Herr Milchrist jedenfalls nicht vor und wenn die Bundesregierung halbwegs diplomatisch den Kopf aus der Schlinge zu ziehen vermag, so bleibt die Ausstellung auch geöffnet.

* * *

„Onkel" John Thorpe, der Chef des Bureaus für Blumenzucht, hatte gestern auf dem Weltausstellungsplatze mit einem allzu diensteifrigen — oder vielleicht würde ein anderes Wort besser am Platze sein — Thürhüter ein eigenartiges Abenteuer zu bestehen, das er so leicht nicht vergessen dürfte. Herr Thorpe hatte sich bereits früh aufgemacht, um in der ihm unterstellten Abtheilung nach dem Rechten zu sehen, und langte schon um 8 Uhr Morgens bei dem Eingang zum Jackson Park an der 59. Str. an. Er war in großer Eile und trat ohne Weiteres durch das Thor, ohne von dem dort stehenden Cerberus Notiz zu nehmen. Plötzlich hörte er einen lauten Ruf hinter sich und die Aufforderung, zurückzukommen. Der gefällige alte Herr war der Meinung, der Thürwächter wolle ihm eine Mittheilung machen, kehrte um und bat denselben nur, es kurz zu machen, da er wenig Zeit übrig habe.

„Sie können den Park nicht betreten," waren die kurzen Worte, die ihm entgegenschallten. Der Blumenfreund war im höchsten Grade überrascht und setzte dem Manne auseinander, wer er sei, und zeigte ihm seine verschiedenen Abzeichen, welche ihn nach seiner unmaßgeblichen Meinung zum Eintreten berechtigten. Alles vergebens! Kein Protestiren half. „Ich habe strenge Ordre und weiß, wie ich mich zu verhalten habe," war die einzige Antwort, welche ihm zu Theil wurde. „Onkel" Thorpe aber gedachte seiner lieben Blumen, die seiner Pflege bedurften, und erklärte endlich, daß er trotzdem gehen werde. Da war er aber an den Unrechten gekommen. Der pflichteifrige Thürhüter rief einen Gardisten herbei. Dieser kannte zufällig den Chef, und weigerte sich anfangs, einzuschreiten. Aber der Wächter ließ nicht nach und drohte, die Angelegenheit dem Col. Rice berichten zu wollen. Herr Thorpe fürchtete in seiner Gutmüthigkeit, der Polizist möge seinetwegen in Unannehmlichkeiten kommen, und sagte ihm, er solle seine Pflicht thun. Ein Patrolwagen wurde herbeigerufen und wenige Minuten später trat der Chef in Begleitung von zwei Gardisten seine erste derartige Fahrt nach der Polizeistation an. Capitän Smith war im höchsten Grade erstaunt, den ihm wohlbekannten Herrn in diesem Aufzuge zu sehen und ordnete seine sofortige Freilassung an. Ein Bericht an den Superintendenten Tucker wurde ungesäumt zu Papier gebracht. Herr Thorpe aber machte sich auf den Weg nach dem Gartenbau-Palast und vergaß über dem Anblick seiner Lieblinge bald alles Ungemach und allen Groll.

* * *

Vor einer großen Anzahl von geladenen Gästen und hervorragenden Persönlichkeiten fand gestern die feierliche Eröffnung der österreichischen Kunstausstellung statt. Dr. von Palitschek, der Generalconsul von Oesterreich, und Hans Temple, der österreichische Commissär für schöne Künste, machten die Honneurs des Tages. Die österreichische Section befindet sich in dem westlichen Pavillon und liegt direkt neben der Ausstellung Deutschlands. Nur ein kurzer Blick offenbart bereits die Thatsache, daß jedes Gemälde, welches die Wände schmückt, des höchsten Interesses werth ist. Herrn Temple, der selbst durch zwei vortreffliche Portraits vertreten ist, gebührt für seine Bemühungen um die wohlgelungene Anordnung des Ganzen ungetheiltes Lob. Kein Bild hängt am unrechten Platze, Alles ist übersichtlich und klar geordnet, und die Auswahl mit großer Sorgfalt getroffen. Das Auge kann sich nicht satt sehen an den herrlichen Kunstwerken, die den Kundigen wie den Laien in gleicher Weise fesseln und in Entzücken versetzen.

Auffällig, aber gewiß nicht störend, ist der fast gänzliche Mangel von militärischen Bildern, da nur ein einziges unter diese Kategorien gerechnet werden kann. Im Allgemeinen tragen die ausgestellten Gemälde einen recht ernsten Charakter. Das größte Bild der Section, ein Werk des genialen Vaclav Brozik, ist ein wahres Cabinetstück von bedeutendem Kunstwerthe. Es stellt eine tragische Scene aus der böhmischen Geschichte dar „Den Fenstersturz in Prag" am 23. Mai 1618, der als Anfang des dreißigjährigen Krieges betrachtet werden muß. Hervorzuheben sind ferner besonders „Die fünf Sinne" von Hans Makart; „Des Einen Freude ist des Andern Schmerz" von Joseph Gisela; „Das Duett" von Franz Simm; ein großes Reiterbild von George Washington, das den Maler Rudolph Huber zum Schöpfer hat; „Die Geschichte des Helden" von Munkacsy, und viele andere mehr. Kaiser Franz Joseph hat mit großer Liebenswürdigkeit vier Gemälde aus seiner Privatgallerie zur Verfügung gestellt, darunter „Die Abreise der österreichischen Nordpolexpedition" und der „Golf von Quarnero", wahre Meisterwerke in ihrer Art. Defregger ist mit dem bekannten und prachtvollen Gemälde „Der Abschied in der Schenke" vertreten. Auch andere hervorragende Künstler wie Pettenkofer, Knüpfler, Eugene Schmidler u.s.w. haben sich durch vorzügliche Leistungen betheiligt.

Oesterreich kann in der That stolz sein auf seine Ausstellung, die nicht verfehlen wird, große Schaaren von Besuchern in den Kunstpalast zu führen.

* * *

J. A. Davison, ein Thürhüter auf dem Weltausstellungsplatze, hatte sich gestern Vormittag, ohne seinen Posten verlassen zu haben, einen kolossalen Rausch gekauft und verübte in dieser Verfassung allerlei Unfug. Er insultirte mehrere Personen in roher Weise und riß schließlich eine Handvoll Coupons von den Pässen zweier junger Damen ab und warf die Abschnitte den erschreckten Mädchen in's Gesicht. Er wurde daraufhin verhaftet und von Inspektor DeRemer sofort aus dem Amte entlassen. Die Thore an der 59. und 63. Straße sind vorläufig mit Rücksicht auf die schlechten Geschäfte geschlossen worden. An der 71. Str. wurde die Anzahl der Thürhüter vermindert. Die Thore an der 57., 60., 62., 64. Straße und Stony Island Ave. bleiben nach wie vor geöffnet.

* * *

Auf dem Midway Plaisance befindet sich ein kleines Restaurant, welches den bescheidenen Namen „Old-Time Farmer's Dinner" im Schilde führt, aber den Freunden einer guten und billigen Küche nicht genug empfohlen werden kann. Die Besitzerin ist eine gewisse Frau Binton. Sie hat die meisten Jahre ihres Lebens in den Neu-England-Staaten verlebt, nennt aber seit einiger Zeit Washington ihre Heimath. Die Kellnerinnen kommen von Massachusetts und die Bohnen angeblich aus Boston. Gerade auf die letztgenannten muß besonders hingewiesen werden. Bostoner gebackene Bohnen mit Schweinefleisch — wem liefe nicht das Wasser im Munde zusammen, der einmal diese herrliche Hausmannskost genossen hat, wenn er nur den Namen hört. Dazu vorzügliches Gebäck — echter Kürbiß-Pie, prachtvolles Brot und aufmerksame Bedienung. Und was Allem die Krone aufsetzt, billige Preise und große Sauberkeit.

Neuer Bahndienst.

Die Chicago, Rock Island & Pacific-Eisenbahn hat seit Sonntag, den 7. Mai, ihrem ausgezeichneten Fahrplan einige wichtige Züge hinzugefügt und Reisende nach Denver, Pueblo, Colorado Springs, oder nach Minneapolis, St. Paul und Sioux Falls sollten von Nachstehendem Notiz nehmen:

Der neue Zug in westlicher Richtung führt den Namen „The Rocky Mountain Limited", läuft via Omaha und Lincoln und verläßt Chicago täglich um 10 Uhr 25 Min. Vormittags; Ankunft in Denver am nächsten Tage um 6 Uhr 40 Min. Abends, in Colorado Springs um 6 Uhr 35 Min. Abends und Pueblo um 8 Uhr 35 Minuten Abends.

Der neue Zug nach dem Nordwesten heißt „The Twin City" und verläßt Chicago täglich um 3 Uhr 50 Min. Nachmittags, Ankunft in Minneapolis und St. Paul zeitig am nächsten Morgen. Diese beiden Züge haben Vestibule und führen die ausgezeichneten Pullman Waggons sowohl, als auch die populären Rock Island Speise-Waggons. Nehmt die Große Rock Island Route. Der Twin City Expreß, welcher von Chicago täglich um 3 Uhr 50 M. Nachm. abfährt, führt durchlaufende Schlafwagen nach Kansas City; Ankunft daselbst um 8 Uhr 30 Min. Abends. —5jn

John Sebastian, Gen'l Paff. Agt.

Der Feuerdämon.

Mehrere Personen entgehen mit knapper Noth dem Feuertode.

Durch die Explosion einer Lampe brach heute Morgen um 2 Uhr 30 Minuten in dem zweiten Stockwerke des Hauses No. 1221 Wabash Ave. ein Feuer aus, das zu einer wahren Panik Veranlassung gab. Ein Polizist bemerkte den Brand zuerst und gab sofort den Alarm. Er eilte darauf in das Gebäude und weckte die in tiefem Schlafe liegenden Bewohner. Unter denselben entstand eine ungeheure Aufregung. Die meisten nahmen sich keine Zeit zum Ankleiden, sondern stürzten in ihren Nachtgewändern die Treppen hinab und auf die Straße hinaus. Der dichte Rauch und der Klang der Feuerwehrglocken vermehrten noch die heillose Confusion. Thomas Boyle, welcher in der dritten Etage ein Zimmer bewohnte, hatte keine Zeit mehr, die Straße auf dem Treppenwege zu erreichen, da die Flammen bereits große Fortschritte gemacht hatten. Er lief deshalb in sein Schlafzimmer zurück, öffnete das Fenster und rief laut um Hilfe. Eine Feuerleiter wurde sofort angesetzt und der zum Tode erschreckte Mann konnte in Sicherheit gebracht werden. Aehnlich erging es Thomas McDonald und George Mitchell, welche das oberste Stockwerk bewohnten. Auch sie fanden den Ausgang versperrt, bewerkstelligten jedoch ihre Rettung, indem sie aus Betttüchern ein Seil zusammenknüpften und sich an dieser gebrechlichen Leine glücklich auf die Straße hinabließen.

Das Feuer breitete sich inzwischen mit großer Schnelligkeit aus und ergriff jetzt auch das benachbarte Gebäude, No. 1223 Wabash Ave., in dem sich eine zweite Panik abspielte. Die beiden obersten Etagen waren an einzelstehende Personen vermiethet, welche gleichfalls in wilder Hast die Treppen hinabflohen. Zwei Männer, Namens C. Brown und George Jones, waren jedoch durch den Rauch bereits halb betäubt und mußten auf den Feuerleitern in's Freie getragen werden, wo sie sich bald darauf erholten.

Die Kleiderfirma Wall Bros. im ersten Stockwerk des Hauses No. 1221 Wabash Ave. erlitt einen Verlust von $500, während A. C. Davis, welcher die oberen Etagen bewohnt, um etwa $800 geschädigt wurde. Der Schaden am Gebäude, hauptsächlich durch Wasser verursacht, wird sich auf etwa $500 stellen. In dem zweiten Gebäude betrieb W. Valeducia in der untersten Etage eine Schankwirthschaft; sein Schaden beträgt ungefähr $400; zu demselben Betrage wurde das Haus selbst geschädigt. Erst nach harter Arbeit war es der Feuerwehr gelungen, den Brand zu löschen. Es muß fast als ein Wunder betrachtet werden, daß kein Menschenleben verloren gegangen ist.

Legten die Arbeit nieder.

Die in Halprins Geschäft, Market und Van Buren Str., beschäftigten Mäntelmacherinnen stellten gestern die Arbeit ein, da die Firma sich weigerte den Lohn für die Winterwaare, die jetzt angefertigt wird, zu erhöhen. Die Männer schlossen sich ihnen an und 90 Arbeiter verließen die Arbeit. Sie hielten eine Versammlung im Hull House ab und schlossen sich alle infolge einer Ansprache des Fräulein Maggie Tooney von der Mäntelmacherunion der Centralorganisation an. Ein Comite wurde ernannt, das sich mit der Firma in Verbindung setzen soll und man hofft, daß es ihm gelingen wird, dieselbe zur Nachgiebigkeit zu bringen, im andern Falle soll gegen dieselbe in üblicher Weise vorgegangen werden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Mittwoch Morgen, um 9 Uhr, nach schwerem Krankenlager mein Gatte, Peter Kirchen, im Alter von 45 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Samstag, Morgens 9.30 vom Trauerhause, Ecke N. Ashland Ave. und North Str., Summerdale, zur St. Mathias-Kirche und von da zum St. Bonifacius-Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bittet dfr

Louise Kirchen, mit ihren 6 Kindern.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein Sohn Karl Teschner, heute, Donnerstag, den 25. Mai, früh 5 Uhr sanft entschlafen ist. Beerdigung von 166 Mohawk Str. nach Waldheim, am Samstag, den 27. Mai.

Wilhelmine Teschner.
W. M. Ihde, Schwager. dfr

Todes-Anzeige.

Gestorben am 24. Mai 1893: Ludwig Georg Bunde, im Alter von 60 Jahren und 2 Monaten. Beerdigung Sonntag, den 28. Mai, vom Trauerhause, 3819 Armour Ave., nach St. Peters Kirche und von dort in Kutschen nach Oakwood Cemetery.

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast Du Deinen großen Schmerz!
Ausgeblutet und erkaltet
Ist Dein treues liebes Herz.
Hast uns allzu früh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr.
Dein Erkalten, Dein Erblassen
Schlug uns Wunden, tief und schwer.

Von seiner Gattin und Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester Julia Gärtner, im Alter von 19 Jahren, 4 Monaten und 21 Tagen, nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Samstag Morgen, um 10 Uhr vom Trauerhause, 3251 Wentworth Ave., nach der St. Antonius-Kirche und von da nach St. Marien Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die tief betrübten Hinterbliebenen

Johann und Susanna Gärtner, Eltern.
Walter, John, Adam, Jacob, Joseph und Wendlin, Brüder.
Maud, Schwester.
Emma Gärtner, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Großmutter Kunigunde Hepp im hohen Alter von 89 Jahren, nach langem Leiden im Herrn verschieden ist. Die Beerdigung findet statt vom Hause ihres Enkelsohnes, No. 21 May Str., Lake View, nach Graceland, Sonntag, den 28. Mai, Nachmittags 2 Uhr. sja

Gustav Frauenberger, Enkel-Sohn.
Charlotte Franke, Enkel-Tochter.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Brüdern der Stupe-Loge Nr. 479, D. O. H., zur Nachricht, daß unser Bruder P. Kirchen am Mittwoch, den 24. Mai, gestorben ist. Die Brüder sind ersucht, am Samstag, den 27. Mai, Morgens 7½ Uhr, in der Logenhalle zu erscheinen, um unserem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

E. Schley, Secr.

An die Mitglieder des Gesang- und Kranken-U.-V. „Harmonia".

Unsere Mitglieder und die Freunde werden ersucht, sich zum Ausmarsch zum Pic-Nic des Norddeutschen U.-V., Sonntag, den 28. Mai, in Kuhns Park, um 12 Uhr, in der Vereinshalle bei Julius Mader, 172 E. Van Buren Str., einzufinden. Der Verein marschirt mit Fahne und Hugo Schmolls Orchester.

Peter Windbiel, Präs.,
Henry Socerich, Vice-Präs.,
Oswald Koschke, Secr.

Stockholders Meeting.

Die jährliche Versammlung der Actieninhaber der „Home Mutual Loan Association" von Chicago wird am 5. Juni 1893, um 1 Uhr Nachmittags, in ihrer Halle, Nr. 484 N. Ashland Ave., abgehalten werden, um sechs Direktoren zu erwählen und zur Verhandlung solcher anderer Geschäfte, als gesetzmäßig vor die Versammlung gebracht werden mag.

Henry H. Boesenberg, Secretär.

Maschinisten,

haltet Euch fern von den "Grand Locomotive Works", während der Strike erklärt ist!

Auf Befehl von District-Loge Nr. 3, I. A. of M

Achtung, Wirthe!

Die Bars werden am Sonntag, den 28. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in Schulzs Local, Kuhns Park, versteigert für das am 18. Juni von der 2. Section der G. U. V. in Kuhns Park stattfindende Picnic. Hierauf Reflektirende sind gebeten, sich dort einzufinden. sfa

Das Comite.

Achtung, Wirthe!

Das Bar-Comite des Plattdütschen Volksfest-Vereen von Chicago u. U. (32 Gilden und Vereine) wird am Samstag, den 27. Mai, Nachmittags 3 Uhr, in Ogdens Grove den Ausschank für das große Plattdütsche Volksfest am 2. und 3. Juli d. J. öffentlich versteigern.

Das Bar-Comite.

Bar-Versteigerung

von der Plattdeutschen Gilde Uhland No. 17 am Montag, den 29. Mai, Ecke 47. und Justine Str. $500 Bürgschaft muß gestellt werden. PIC-NIC am 18. Juni in Schuetzen's Garten, an Noble, zwischen 31. u. 33. Str. sfa

DAS COMITE.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Arkadia.
Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—The Fencing Master
Clark Str. Theater—Tony Pastor.
Columbia—Lillian Russell.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—Sol Smith Russell.
Haverly's Casino—Haverlys United Minstrels
Hooleys Theater—Augustin Daly's Co.
McVickers Theater—The Black Crook.
Windsor—Spider and Fly.

Kurz und Neu.

* Gestern sind hier 1932 Einwanderer eingetroffen, von denen 785 gewillt sind, sich in Chicago niederzulassen.

* Der Wirthschaftsbesitzer F. A. Frank, 291 S. Canal Str., schoß sich gestern bei Untersuchung eines Revolvers in Folge eines unglücklichen Zufalles in die linke Brust.

* Der 11jährige Allie Wendland, dessen Eltern in dem Hause No. 788 Elston Av. wohnen, hatte gestern, während er sich vor einem großen Hunde flüchtete, das Unglück in der Ashland Ave. unter einen mit Kehricht beladenen Wagen zu gerathen. Der unglückliche Knabe trug einen doppelten Bruch des linken Unterschenkels davon und mußte nach dem Elisabeth-Hospital gebracht werden. Die Aerzte hoffen, daß sein Leben erhalten werden kann.

* Seit einiger Zeit war das Gerücht verbreitet, daß Polizeichef McClaughry's Resignation angenommen und daß Hilfs-Superintendent Brennan zu seinem Nachfolger ausersehen sei. Mayor Harrison erklärte jedoch gestern, daß der Polizeichef zum mindesten bis nach der Ausstellung im Amte verbleiben werde.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Polizeilieutenant Arch in Untersuchung.

Polizeilieutenant Arch von der Harrison Str. Station ist der Annahme von Bestechungsgeldern bezichtigt worden, doch kann bis jetzt nichts Bestimmtes darüber gesagt werden, da sich alle Betheiligten in tiefes Schweigen hüllen und Bürgermeister Harrison dem Polizeichef die Untersuchung übertragen hat. Mary Hastings, die Hälterin eines Hauses an 4. Ave., soll ihn angeblich bestochen haben, um ihre Räume von polizeilichen Besuchen zu verschonen. Da Arch jedoch als ein tüchtiger und ehrenwerther Beamter gilt und seine Beförderung zum Capitän in Aussicht stand, so glaubt man, daß Gegner und Neider die Triebfeder für die Anklage sind.

Hoffen ihn fest zu nehmen.

Die Polizei hofft den mit mehreren Tausend Dollars aus dem Grace Hotel verschwundenen G. B. Welsh in kurzer Zeit unter ihrer Obhut zu haben, da mehrere Geheimpolizisten mit der Sache betraut worden sind, die sich im Besitze einer genauen Beschreibung des Diebes befinden. Noch immer ist es Jedermann unerklärlich, wie es Welsh ermöglichen konnte, den Geldschrank zu öffnen, da er weder den Schlüssel hatte, noch die Combination des Schlosses kannte.

Wegen Mordes processirt.

Richter Clifford und das Geschworenengericht haben gegenwärtig in einer Anklage gegen den Farbigen John A. Dent, der des Mordes bezichtigt wird, zu entscheiden. Dent soll am 13. Februar einen gewissen Walter Woods, 1202½ State Str., der zu ihm gekommen war, um eine Rechnung zu collektiren, erschossen haben. Der ehemalige Staatsanwaltsgehilfe Elliot vertheidigt ihn.

Sucht ihren Mann.

Die Polizei nahm gestern auf dem Bahnhofe der Northwestern-Eisenbahn eine Frau aus San Francisco, Namens Margaret Venmogge, in ihre Obhut und brachte sie vorläufig in dem Anbau der Harrison Str.-Station unter. Sie behauptet, daß sie die Adresse ihres Mannes, der sich hier in Chicago aufhalte, verloren habe und ohne alle Hilfsmittel sei.

Tritt am 28. Mai in Kraft.

Der neue Fahrplan auf der Nickle Plate-Eisenbahn tritt am 28. Mai in Kraft. Durchzüge zwischen New York, Boston und Chicago. Kein Wechsel der Schlafwaggons. Ausgezeichnete Speisewaggons. Drei Schnellzüge täglich in beiden Richtungen. 22,24,26

Ihren Verletzungen erlegen.

Die kleine Lizzie Spreckermann, welche, wie im gestrigen Blate berichtet, an der Lincoln Ave. so schwer verunglückte, ist bereits gestern Morgen im Deutschen Hospital ihren Verletzungen rlegen.

Gerade das Richtige.

Diesen Ausdruck hört man oft in den Kreisen des reisenden Publikums, wenn es gerade dasjenige findet, was es wünscht. Ganz besonders paßt dieser Ausdruck auf die Wisconsin Central-Bahnlinien, welche jetzt allgemein anerkannt werden als „The Route" von Chicago nach St. Paul, Minneapolis, Ashland, Duluth und sämmtlichen Punkten des Nordwestens. Ihre doppelte tägliche Verbindung und die elegante Einrichtung der Züge bieten Attractionen, die nicht übertroffen werden können.

Dies ist die einzige Linie, welche durchgehende erster Klasse Pullman Schlafwagen, sowie Touristen-Schlafwagen von Chicago nach der Pacific-Küste ohne Wagenwechsel befördert.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den nächsten Ticketagent oder an

Jas. C. Pond,
Gen. Pass. & Tkt.-Agt., Chicago, Jll.

Baufälliges Haus.

Gestern wurde dem Baucommissär Toolen die Anzeige gemacht, daß das auf der Rückseite des Grundstückes 109—111 Adams Str. befindliche zweistöckige Steingebäude sich in baufälligem Zustande befinde. Der untersuchende Bauinspector Agnew meldete, daß keine unmittelbare Gefahr vorhanden sei, aber größere Reparaturen vorgenommen werden müssen. Commissär Toolen wird heute selbst eine Untersuchung anstellen, und, wenn nöthig, die Niederreißung des Gebäudes anordnen.

Von einem tollen Hunde gebissen.

Albert Alboy, No. 1218 Maplewood Ave. wohnhaft, wurde gestern auf der Straße nahe seiner Wohnung von einem anscheinend tollen Hunde gebissen. Der Gebissene begab sich sofort in ärztliche Behandlung. Ein Polizist erschoß den Hund, nachdem derselbe noch eine Herrn Julius Hempke, Elston und Evergreen Ave., gehörige Kuh gebissen hatte.

Comfort für Reisende.

Die Nickel Plate Eisenbahn bietet dem reisenden Publicum unübertreffliche Bequemlichkeiten; das neue verbesserte Reglement tritt in Kraft am 28. Mai. Kein Wechsel der Schlafwaggons zwischen New York, Boston und Chicago in beiden Richtungen. Ausgezeichnete Speisewaggons zwischen Buffalo und Chicago. Züge verlassen Buffalo um 5 Uhr 50 Min. morgens, 12 Uhr 5 Min. Mittags und 11 Uhr 25 Min. Abends. Abfahrt von Chicago 7 Uhr 35 Min. morgens, 2 Uhr 20 Min. Nachm. und 9 Uhr 30 Min. Abends. Sämmtliche Züge laufen an allen sieben Tagen der Woche. frsa

Schwer verletzt.

Anscheinend tödlich verletzt wurde gestern der Bierpeddler Jacob Van Logan, No. 47 Webster Ave. wohnhaft, indem er nahe Winnetka von der Platform eines Wagens der Northwestern-Eisenbahn herabstürzte und sich einen Schädelbruch zuzog. Van Logan wurde nach dem County-Hospital gebracht.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12, 13, 14, Nr. 95 Fifth Ave.

W. Sp. — Fritz Reuter starb am 12. Juli 1874 in Eisenach.

Frank A. — Die Buchhandlung von Eyller & Co., No. 86 Fifth Ave, befaßt sich speciell mit dem Vertrieb von derartigen Fachschriften. Sprechen Sie dort persönlich vor.

A. K. — Um uns über Ihre Angelegenheit ein sicheres Urtheil bilden zu können, müßten wir die Papiere sehen, welche Sie unterschrieben haben. Wahrscheinlich wird Ihnen aber nichts anderes übrig bleiben, als zu bezahlen.

S. O. — Sie haben vergessen, uns mitzutheilen, was die Polizei eigentlich mit Ihnen thut, und es ist uns daher auch nicht wohl möglich zu sagen, was Sie dagegen thun können. Also, in welcher Weise und unter welchem Vorwand belästigt Sie die Polizei?

G. A. R. — Sie müßten sich, um eine solche Stelle zu erhalten, persönlich im Service Building, nahe dem Eingang an der 62. Str., vorstellen. Wenn keine Vacanzen vorhanden sind, können Sie Ihren Namen auf die Applicanten-Liste setzen lassen, und man würde Sie dann benachrichtigen, falls man Ihrer Dienste bedürfen sollte. Der Lohn beträgt $7 per Woche.

N. R. — Wenn die vier Dollars bloß den Aufschlag auf die Miethe darstellen, dann können Sie zur Zahlung derselben nicht gezwungen werden. Ihre Angst, daß der Constabler im Falle einer Execution sich an Ihren Hund halten wird, ist jedenfalls überflüssig. Das Thierchen wird schwerlich so werthvoll sein, daß es sich lohnen würde, das Urtheil gerade durch seine Beschlagnahme zu vollstrecken.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Charles C. gegen Anna C. Perley, wegen Ehebruchs; Augusta gegen Charles Kowfeldt, wegen Verlassens; Mary Ann gegen George De Maine, wegen Grausamkeit; Elisabeth gegen Flavel Clarke, wegen Grausamkeit; Samuel M. gegen Mamie M. Dingan, wegen Ehebruchs; Robert H. gegen Dollie Aiken, wegen Verlassens; Edwin R. gegen Evaline Labade, wegen Ehebruchs; Bolga gegen Magnus Magnusson, wegen Grausamkeit; C. C. J. gegen Katie De Heer, wegen Verlassens; Annie gegen Jessie Smith, wegen Grausamkeit.—Das folgende Dekret wurde bewilligt: Susie von Charles Sweet, wegen Verlassens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Max Silverman, Rosie Ordwaz, 27, 25.
Frank Siefert, Maud Harrington, 21, 19.
Bernhard Boldt, Louise Waltenbach, 39, 33.
Harry Engle, Grace Sands, 23, 23.
Willard Bruno, Maud Barter, 39, 23.
Harry Parmelee, Emma Schreiber, 23, 21.
Martin Louis, Louise Hausmann, 29, 27.
Max Robsen, Annie Alver, 28, 21.
Johann Judecka, Katarzyna Kizor, 24, 22.
Ora Robinett, Barbara Mertel, 25, 21.
Frank Stein, Lydia Raeusch, 33, 24.
Hermann Stuve, Annie Schramm, 28, 22.
Philipp Wagner, Regina Jung, 28, 25.
Jean Reichling, Madeleine Rico, 28, 25.
Charles Silvant, Sophie Backer, 22, 21.
Ameal George, Mary Kukuk, 24, 22.
Jan Paukroß, Franziska Toman, 21, 20.
Paul Groth, Minnie Buckert, 27, 24.
Sam. Ginsberg, Jennie Silverman, 26, 25.
Carl Maws, Minnie Sonnenberg, 25, 24.
Henry Schröder, Dora Seegers, 30, 23.
Gustav Hedmann, Edla A. Jevert, 32, 25.
Wendel M. Frank, Grace F. Black, 23, 21.
Peter J. Thiebolt, Hattie M. Wilsey, 23, 19.
George Kaiser, Sarah Coughlin, 42, 38.
William C. Braun, Mollie A. Reichmann, 28, 20.
Otto Behm, Lena Hesser, 24, 18.
Frank Hermann, Nettie Tarif, 27, 19.
Matey Ledvine, Annie Jakis, 21, 19.
John Lutz, Bertha Bossert, 29, 28.
John H. Berggren, Nellie S. Osburg, 28, 25.
August Schmidt, Karoline Ewert, 21, 18.
James B. Curtis, Linnie F. H. Hub, 23, 23.
Jourey Monting, Clara Becker, 30, 19.
James Sullivan, Martha Aschenbrenner, 26, 23.
Edward Orne, Julia Foley, 30, 21.
Bedrich Lev, Mary Cerda, 27, 22.
George Endere, Mathilda Wolcke, 47, 41.
Otto Daube, Josephine Spurr, 25, 22.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

Florian Schauer, 247 Laflin Str., 78 J.
Kunigunde Herz, 21 May Str., Lake View, 80 J.
Raymond Wagner, 86 North Park Ave., 8 J. 3 M.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung, radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung: Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. 18mz,1j

Verlangt: Sägemühlen-Arbeiter für Michigan. Eisenbahn-Arbeiter für Jowa, Wisconsin und Illinois, freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, 50 für Wire-Fabrik, 50 im Steinbruch zu arbeiten und viele andere Jobs in und nahe der Stadt, in Roß Arbeiter-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 1malm

Verlangt: Pelzröcke-Zuschneider. Schreibt an Lanpher, Finch & Skinner, St. Paul, Minn. 20malw

Verlangt: Ein junger Mann, der Lust hat, bei einem Carousel zu arbeiten. Nachzufragen 47. Str. und Ashland Ave.

Verlangt: Bügler an Röcken. 229 N. May Str.

Verlangt: Rockmacher. 2476 Archer Ave., nahe Halsted Str., K. Mueller. fsmo

Verlangt: Ein Junge, um ein Geschäft zu lernen; $2.50 per Woche die erste Zeit. Bei L. Stephan, 113 Madison Str., 133 Clark Str., Room 28.

Verlangt: Ein aufgeweckter Junge für Dry Goods Store. 880 N. Halsted Str., Nordwest-Ecke Center.

Verlangt: Ein Bleiglaser, der auch ein tüchtiger Zuschneider ist, für beständige Arbeit. 17 S. Jefferson Str., Sueß Ornamental Glaß Co.

Verlangt: Ein guter, nüchterner Teamster; muß stadtbekannt sein und Empfehlungen haben. Sueß Ornamental Glaß Co., 17 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker. 47 Hastings Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, in Bäckerei. 902 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann zum Saloon-Reinigen und am Tisch aufzuwarten. 186 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein guter alleinstehender Mann, um in einer Küche zu arbeiten und eine Haushälterin, um ein größeres Haus vorzustehen. 754 Larrabee Str. sj

Verlangt: Rockschneider in und außer dem Hause. G. J. Foster, Son & Co., 172 E. Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein lediger Butcher zum Wurstmachen, sofort. 126 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Guter deutscher Barbier. 120 W. Adams Str. frsa

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei zu helfen. 382 W. North Ave.

Verlangt: 6 Painters. 967 Washtenaw Ave., Ecke 21. Str.

Verlangt: Ein ordentlicher Junge von 16 Jahren, der bei seinen Eltern wohnt, für ein Liquor-Geschäft. 322 Blue Island Ave. fsa

Verlangt: Ein ehrlicher Junge, Bäckerwagen zu treiben und im Shop zu helfen. 345 Blue Island Ave. fsa

Verlangt: Junger Mann, um Tische abzuräumen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mann, der gut mit Pferden umzugehen versteht; ein frisch eingewanderter wird vorgezogen. 227 E. North Ave.

Verlangt: Ein Junge, um am Tage in der Bäckerei zu arbeiten; muß Erfahrung haben. 247 S. Halsted Str.

Verlangt: 5 Knaben an unseren neuen Linien in der Stadt, um das Telegraphiren zu erlernen. Lohn $50, $60, $70, $80, $90 bis $100 per Monat. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave., 3. Flur. 25malw

Verlangt: Ein Pianist, welcher sehr gut vom Blatte spielt und Sänger begleiten kann, möge sich 194 S. Clark Str., Zimmer 17, früh von 7—8 Uhr, melden.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 79—81 W. 11. Str., nahe Laflin.

Verlangt: Stripper für Wrappers und Binders. No. 681 Wells Str. ffamo

Verlangt: Ein junger Mann, um in einer Bäckerei Brod zu zählen und sich sonst nützlich zu machen. 271 State Str.

Verlangt: Ein frisch eingewanderter Schuhmacher. 3819 State Str. frsa

Verlangt: Für Desplaines, ein lediger Schuhmacher auf Woche; stetige Arbeit. Zu erfragen: Union Slipper Co., 48—52 N. Clinton Str. frsa

Verlangt: 2 Mould Cigarrenmacher. 167 Berlin Str., Western und Fullerton Ave.

Verlangt: Ein deutscher Knabe, der das Cigarrenmachen erlernen will; muß englisch können. 37½ La Salle Str.

Verlangt: Bügler und Trimmer an Röcken. 21 Vine Str., nahe Division, Hinterhaus.

Verlangt: Junger tüchtiger Kellner. Wiener Cafe Central, 184 N. Clark Str.

Verlangt: Lediger Mann, Pferde zu besorgen und gewöhnliche Arbeit thun in Eiscream-Geschäft; muß englisch sprechen. 304 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Junge als 3te Hand an Brod und Cakes. 490 Lincoln Ave. dfr

Verlangt: Ein deutscher Junge von 17—18 Jahren, für's Milchgeschäft. 406 Henry Str. dfsa

Verlangt: Junger oder älterer Mann, der etwas von Gartenarbeit sowie Saloonreinigen versteht, findet dauernde Stellung. Elston Ave. und Snow Str., gegenüber Brands Brauerei. dojt

Verlangt: Ein guter Schneider an feiner Arbeit. C. Herkner, 2726 Cottage Grove Ave. dfrsa

Verlangt: Tüchtiger Bücher-Agenten und Expedient sofort gesucht. 74 Clybourn Ave. Max Eichler. —ja

Verlangt: Ein junger, frisch eingewanderter Butcher der gut Wurst machen kann. 729 N. Paulina Str. dofrsa

Verlangt: Vier junge Männer für dauernde Stellungen, um Telegraphiren an unseren Linien zu erlernen. Monatlicher Lohn $75, $100 bis $125. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave., 3. Flur. 25malw

Verlangt: Schuhmacher; Arbeit kann auch ins Haus genommen werden. 422 W. Division Str. dfr

Verlangt: Ein Mann zum Abbügeln und einer zum Vorbügeln an Shopröcken. Guter Lohn. 27 Cleveland Ave. —fr

Verlangt: Anständige junge Leute zum collectiren von Photographien, zum vergrößern; können $5 täglich verdienen. 163 E. Washington Str., Zimmer 23. dfsa

Verlangt: Painters. 6543 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein starker junger Mann im Icecream-Geschäft zu arbeiten. 759 Lincoln Ave. dfr

Verlangt: Junger Mann als Collector. 106 West Adams Str. dofr

Verlangt: Zuverlässige Verkäufer, hier oder auswärts wohnend, um Lotten zu verkaufen in Brock, der neuen Fabrikstadt, 14 Meilen vom Chicago Court-House. Zwanzig Züge täglich; vierzig Minuten Fahrt. Liberale Commission. Brock Land Association, Home Insurance Buildg., Chicago. 25ma5t

Verlangt: Ein Bügler und ein Schneider zum Basting. 96 Wade Str., nahe Noble. mdofr

Verlangt: Handfinishers an Mänteln. 646 N. Wood Str. mdofr

Verlangt: Ein guter Presser. 809 West 20. Str. 24mlw

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann oder Frau um Bäckerei zu tenden; freie Wohnung und $40 monatlich. Sicherheit erforderlich. 2412 Cottage Grove Ave. fsa

Verlangt: Aeltere Frau oder einzelne Leute, eine Doktor-Office gegen freie Wohnung in Stand zu halten. Näheres 1736 N. Ashland Ave., von 2—3 und 6—8 Uhr Nachm.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein gutes zuverlässiges Mädchen, das englisch spricht und gewandt im Verkaufen ist, findet einen guten Platz im Blumen-Store. Solche, die das Geschäft verstehen, werden bevorzugt. 175 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen als Verkäuferin im Store, muß englisch sprechen und schreiben können. No. 268 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsche Verkäuferin im Dry Goods-Dept. 883 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Basters an feinen Westen. J. Lindsten, 81—83 Elm Str. —mo

Verlangt: Mädchen an Damenkleidern; beständige Arbeit, guter Lohn. 252 Washington Boulevard. fsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Mänteln. 646 N. Wood Str. fsmdi

Verlangt: Ein Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. 294 Lincoln Ave., 3. Flat.

Verlangt: 2 gute Handmädchen; guter Lohn und stetige Arbeit. 235 Ost Ohio Str. und 48 Fullerton Ave. dofr

Verlangt: Maschinenmädchen, zum Taschenmachen und Aermel-Einnähen an kleinen Shopröcken. Maschinen getrieben mit Gas. Lohn $7.50 bis $9 per Woche. Stetige Arbeit. Nachzufragen die ganze Woche. 355—57 W. Ohio Str., nahe Noble Str., 2. Flur oder 266 Noble Str., unterer Flat. dmdfr

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Baster-Mädchen zum Lernen. Lohn von $3 bis $8. 130 Samuels Str., 2. Flat. —fa

Verlangt: Gutes Maschinen-Mädchen an Röcken. 197 Newberry Ave. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen und Basters an Westen; guter Lohn und stetige Arbeit. 145 Front Str. mdfr

Verlangt: 4 Handnäherinnen an Röcken zu arbeiten. 809 W. 20. Str. 24mailw

Verlangt: Kleine Mädchen zum Knopfloch-Schneiden. 578 N. Market Str., nahe North Ave.

Verlangt: Tüchtige Rockarbeiterin, auch einige Lehrmädchen für feine Damenschneiderei. 215 Lewis Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junge Mädchen, welche die feinere Damenschneiderei erlernen wollen. Mrs. Rath, 242 Burling Str. 26malw

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. L. Furlong, 300 Hudson Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 157 E. Indiana Str. 26malw

Verlangt: Ein Mädchen, um Wäsche und Hausarbeit zu besorgen. 494 Dearborn Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und ausgezeichnetes Heim. 863 N. Park Ave., nahe Webster Ave. dfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $4 die Woche. 86 W. Chicago Ave. fsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. F. Moellar, 883 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; eines das kochen kann. 902 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kindermädchen, welches auch zweite Arbeit thun kann. 3518 Wabash Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 410 E. Division Str.

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Bezahlung. 4558 Wabash Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin. 1041 N. Halsted St.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, kleine Familie. 351 Dayton Str. fsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das ein wenig englisch versteht, für leichte Hausarbeit. Bei H. Gohlke, 4350 State Str. frsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 254 W. Division Str., 3. Flur, vorne.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 91 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für kochen und allgemeine Hausarbeit. 344 37. Str. fsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für kochen und gewöhnliche Hausarbeit. 3518 Wabash Ave. fsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 Germania Place, Ecke La Salle Str. fsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1642 Brier Place, Lake View. fsa

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 688 Racine Ave. fsa

Verlangt: 2 deutsche Mädchen für allerlei Hausarbeit. 213 Blackhawk Str. fsmo

Verlangt: 100 Mädchen für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau Peters, 225 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, sofort; kann zu Hause schlafen. 598 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 763 W. 12. Str.

Verlangt: Eine gute Köchin, $5—$6 und ein Mädchen zum Geschirrwaschen, $2—$3. 292 E. 22. Str.

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2725 Süd Park Ave. frsa

Verlangt: Eine erfahrene Frau zum kochen im Restaurant; guter Lohn. 15 Süd Clark Str., Basement. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4311 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein ungefähr 15jähriges Mädchen zum helfen im Haushalt und Kinder zu warten. 122 Orchard Str., oben.

Verlangt: Vier junge deutsche Mädchen für Küchenarbeit. 367 Fifth Ave.

Verlangt: Tüchtige Orderköchin; muß ihr Geschäft gründlich verstehen. 28 N. Clark Str. fsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Mrs. Reiß, 3226 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; Familie von 2 Personen. 665 Sedgwick Str., 2. Stock. Nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Eine ältere, alleinstehende Frau, Deutsche, die reinlich ist, findet ein gutes Heim bei kleiner Familie. 175 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln können; Lohn $3½—$4. 4947 Ashland Ave. fsa

Verlangt: Eine Haushälterin in mittleren Jahren. 702 North Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit und Kindern aufzupassen. 476 W. Indiana Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, in Küche zu helfen. Guter Lohn. Lion Laundry, 93 Wells Str. 25ma,1w

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen. 79 West 16. Str. dfr

Verlangt: Mädchen für alles oder jüngeres Mädchen zu helfen; bei gutem Lohn. 459 Dayton Str. dj

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 346 24. Str., Flat A. dfsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das waschen und bügeln kann. 397 Marshfield Ave. dj

Verlangt: Dienstmädchen für kleine Familie. Nachzufragen Vormittags. Wm. Seiffe, 110 Clybourn Ave. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 96 Churchill Str. mdofr

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Conditorei. 176 N. Clark Str. midfr

Verlangt: Ein Mädchen für Restaurant, 284 Milwaukee Ave. mdofr

Verlangt: 500 Mädchen. Frau Koller, 507 Sedgwick Str., Employment Office. —sa

Verlangt: Ein gutes Mädchen, um mit Herrschaft nach Deutschland zu reisen; muß Liebe zu Kindern haben. 587 Larrabee Str. 23mlw

Verlangt: Junges williges Mädchen, Küchenarbeit. 10 S. Clark Str. dofr

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 25malmt

Verlangt: Zuverlässiges 2tes Mädchen; gute Behandlung. 547 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Nachzufragen 2923 Indiana Ave. dofrsa

Verlangt: Eine anständige Person, die ein Heim möchte, zur Führung eines Haushalts, keine kleine Kinder hier. Damen wollen sich gefl. melden. Otto Woltersdorff, 227 Rush Str. dfsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 571 Burling Str., 1. Flat. dfr

Verlangt: Eine perfecte Köchin, die auch im Backen bewandert ist, kleine Familie, Lohn $10 per Woche. Antwort unter N 37, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 354 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 283 Fremont Str., 1. Flat. dofr

Verlangt: Junge Mädchen, welche das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen wollen. 456 Larrabee Str., nahe North Ave. dfr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 664 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Haushälterin. 130 Bremen Place, Nordwestseite. —sa

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen, das alle Hausarbeit gründlich versteht; gutes Heim. 634 Larrabee Str. mdofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 4-9 N. Lincoln Str. mdfr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 879 S. Halsted Str. mdfr

Verlangt: Ein Mädchen welches kochen, waschen und bügeln kann. 601 Dearborn Ave. mdfr

Verlangt: Einfaches, fleißiges Mädchen von kinderlosen Leuten, bei $4.50 Lohn. 231 North Ave., im Store. mdofr

Verlangt: 100 Mädchen für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. 187 S. Halsted Str., Scholls. 15malmt

Verlangt: 500 Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants. 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin, Employment Office. Stellen frei. 9ma,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. biw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit. Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 150 W. 18. Str. 13,ubw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutscher Mann, 25 Jahre alt, wünscht die Conditorei zu erlernen und sucht Stelle. Offerten: B. 11, Abendpost.

Gesucht: Ein fleißiger junger Mann, der keine Arbeit scheut, wünscht stetigen Platz in einem Saloon; kann auch schon hinter der Bar arbeiten; am liebsten mit Kost und Logis. Adresse: Bernard Hansen, No. 114—116 W. Madison Str., Basement.

Gesucht: Gut empfohlener Bartender sucht Stelle. Adresse: Karl Bruder, 142 Burling Str.

Gesucht: Junger stadtkundiger Deutscher, deutsch, böhmisch und theilweise englisch sprechend, bittet um irgend eine Beschäftigung. Adresse: L. 2, Abendpost.

Gesucht: Ein erste Hand Cakes-Bäcker sucht Arbeit. Offerten unter: L. 3, Abendpost. frsa

Gesucht: Ein deutsch-jüdischer, 38 Jahre alter Kaufmann, erst kurze Zeit im Lande; guter Rechner, Packer u. s. w., sucht sofort irgend welche Beschäftigung. Offerten erbeten unter Mr. Hugo Glaser, 3573 S. Halsted Str. fsa

Gesucht: Ein deutscher Koch in gesetztem Alter, welcher die deutsche und französische Küche versteht, sucht Stellung. Adresse: A. 17, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Stellung als Bartender, am liebsten an der Westseite; war lange Zeit im Geschäft. Auskunft. 1391 W. Taylor Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann, Gärtner, erfahren in Topfpflanzenkultur, Binderei und Gemüse, sucht Stellung. No. 53 Goethe Str., Hinterhaus, Fr. Kühn. fj

Gesucht: 2 ledige deutsche Männer, die erst eingewandert sind, suchen hier oder auswärts sofort irgend welche Beschäftigung. 149 E. Indiana Str., Basement.

Stellegesuch: Von einem anständigen deutschen Mädchen in einer kleinen Familie bei feiner Herrschaft. 576 Thomas Str.

Gesucht: Ein junger, frisch eingewanderter Mann sucht irgend welche Beschäftigung. No. 53 Goethe Str., Hinterhaus, G. Stahl.

Gesucht: Ein junger Mann welcher gut fahren kann, sucht Arbeit. 27 Duffold Str. dfr

Gesucht: Ein erfahrener Koch sucht Stellung für Business-Lunch zu kochen; ist auch gewillt selbst Restauration im Saloon zu übernehmen. Adresse: R. 9, Abendpost. 25malw

Gesucht: Junger, zuverlässiger Mann sucht irgend welchen Posten zu übernehmen. Unter: R. 38, Abendpost. dofr

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stellung bei anständiger Herrschaft. Maroski, 4759 Frazer Str.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen, gute Kleidermacherin, wünscht Posten als Kindermädchen oder im Store unterzukommen. Unter: L. 6, Abendpost.

Gesucht: Eine perfekte Dinner- auch Order-Köchin sucht Stellung. 158 N. Union Str., 2 Treppen.

Gesucht: Ein ordentliches deutsches Mädchen sucht Stelle. Nachzufragen: 33 W. 15. Str.

Gesucht: Junge verheirathete Deutsche, erst eingewandert, suchen Beschäftigung. 14 Pleasant Str.

Gesucht: Eine tüchtige norddeutsche Köchin sucht Stelle in Privathaus oder auch zur selbstständigen Führung des Haushaltes. 152 Willow Str., 3. Flur.

Gesucht: Eine erfahrene deutsche Frau empfiehlt sich als Lunch-Köchin. 169 93. Str., South Chicago. dofr

Familien-Wäsche wird billig, gut gewaschen und gebügelt. 432 N. Larrabee Str. dfrsa

Gesucht: Zwei junge deutsche Mädchen, (eines 2 Jahre im Lande, kocht, wascht und bügelt, das andere 3 Wochen im Lande), wünschen Stellung bei guter Herrschaft an der Südseite. Zu erfragen bei Rud. C. Fischer, 1525 45. Str. — Bitte keine Karten zu senden, Mädchen sind unbekannt in der Stadt. dfr

Gesucht: Von einer Frau Plätze zum waschen und scheuern. 382 26. Str. dfr

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9ag,1j

Alle Arten Haararbeiten fertigt P. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 284 North Ave. 1'jalj

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesäumt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19fe,biw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1j

John G. Schüßler, Calciminer, Weißwäscher und Plasterer. 208 Blue Island Ave. 17ap,biw

P. Strohmenger wird gesucht von H. Strohmenger, 105 N. Clark Str.

Hans Groß, 32 Jahre alt, geboren zu Berlin, wird aufgefordert, seine Adresse abzugeben an Julius Groß, 514 Wells Str. fsa

Aufruf! Ida Kaufmann von Birmensdorf, Aargau, Schweiz, im April 1890 eingewandert, wird gebeten, ihre Adresse an Hermann Emile Werner, beim Swiß Consul, 159 Washington Str., abzugeben.

Gesucht: Gustav Morgenstern, Musiker, aus Freienwalde, Pommern, melde sich 374 Clybourn Ave.

Hübsche Belgerin, A., ist gebeten den bestimmten Abend nicht zu vergessen. Für reiche Blume ist bestens gesorgt. fsa

Marie Gottas, 1321 West 21. Str., empfiehlt sich den geehrten Wöchnerinnen als Pflegerin. fsa

Georg Wenzel wohnt 4440 Atlantic Str. fsa

Johann Stank, melde dich, 530 Belmont Av. mff

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. — P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 8n'1mt

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 38jährige Erfahrung; Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20junbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Chio. 21jaow

Agentur für Prof. Schröders Universal-Mittel für Geheim-Krankheiten, für Bandwurm und für Asthma. Bruchbänder zu Fabrikpreisen. 54 Fifth Ave. 22malj

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Auszschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp und Sons., 190 Randolph Str. biw

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein junger Handwerker, 30 Jahre alt, mit gutem Verdienst und etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder Wittwe, nicht über 30 Jahre alt, zu machen. Offerten erbeten unter: P. 2, Abendpost.

Heirathsgesuch. Junger Mann wünscht ein junges, israelitisches Mädchen kennen zu lernen, behufs Verheirathung. Adresse: P. L. 43, Abendpost.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nähmaschinen: Wheeler & Wilson No. 9 Nähmaschinen-Office umgezogen nach 416 O. North Ave. Gebrauchte Maschinen von $5—$15; gute Garantie. Reparaturen zu niedrigen Preisen. Meyer & Wallace. 19ap3mt

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. biw

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. 18febam

Zu verkaufen: Patent einer automatischen Eisenbahn-Weiche, jedem Hinderniß überhoben, Model in 635 W. Superior Str. Dr. Ph. Rich. H. Benno. dojamomifrsa

$150 kaufen 2 Stuhl-Barbershop mit Cigarren- und Laundry-Office. Rente $10 mit Wohnung. 1138 S. Leavitt Str.

Zu verkaufen: 2 Shelvings. Nachzufragen 97 Canalport Ave.

Zu verkaufen: Ein wenig gebrauchtes Safety-Bicycle. 47 Clybourn Ave. fsa

Muß verkaufen: Vollständige Grocerystore-Einrichtung, so gut wie neu, mit Vorrath; zusammen oder einzeln, zu irgend einem Preis. 272 Bissell Str., nahe Garfield Ave.

Dringender Verkauf: Vollständige Butchershop-Einrichtung, zusammen oder auch einzeln. Keine Offerte zurückgewiesen; gute Eisbox. 272 Bissell Str., nahe Garfield Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Haus von 2 Flats zum Fortschaffen. 1400 N. Halsted Str., bei Hieronimus. 24malw

Zu verkaufen: 4 Barbierstühle nebst Zubehör, einzeln oder im Ganzen, sehr billig. 93 Fullerton Ave. 24malw

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Für Chicagoer Grundeigenthum oder Illinoiser Farmland, ein ganz neues Caroussell, mit Dampfbetrieb. Ecke Blue Island Ave. und S. Halsted Str. 23malw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. P. Goutevenier. 15dezlj

Zu verkaufen: Schaukasten, alle Sorten; auch reparirt. Hartwig, 110 Sigel Str. 3lmz3mt

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht $2 monatlich (auch Damenklassen) unter Leitung des Prinzipals, Professor George Jenssen. Buchhalten, Rechnen, alle Handelsfächer, mit gewohnter Gründlichkeit rasch, billig gelehrt. Tags und Abends den ganzen Sommer. Nordwest Business-College, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str. 3malm

Gründlichen englischen Unterricht (Privatstunden 50 Cents), ertheilt der langjährige Sprachlehrer Moeller, 585 Larrabee Str. fsa

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright-Piano, spottbillig für baar. 200 W. Chicago Ave. 24malw

Nur $135 für ein gutes Kimball Upright-Piano in leichten monatlichen Abzahlungen bei Aug. Groß, 636 Wells Str. Abends offen.

Zu verkaufen: Upright-Piano, wegen Wohnungs-Veränderung sehr billig. 457 W. Chicago Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein in bester Lage befindlicher Candy-, Tabak- und Notion-Store: $16 Miethe. Umständehalber für $475 baar. Dieser Platz ernährt seinen Mann. Adresse: F. G. 41, Abendpost.

Zu verkaufen: Gut gehender Saloon mit Pooltisch und Farmerausspannung, wegen Todesfall in der Familie; sofort, billig. 1827 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Möblirtes Restaurant und Bäckerladen; gute Gelegenheit für eine tüchtige Frau. 2039 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise nach Deutschland, Schuhmacher-Geschäft; Rente $15 mit Wohnung. 528 Larrabee Str. fja

Zu verkaufen: Market und Grocery. Gutes Geschäft, vorzügliche Lage. Zu erfragen 676 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein gutzahlendes Flaschenbier-Geschäft, mit zwei Wagen und drei Pferden. 312 Bissell Str., Basement. frsa

Zu verkaufen: Ein Saloon, Restaurant und Boardinghaus, gute Lage, billige Rente, lange Lease. Adr. N 10, Abendpost.

Zu verkaufen: Feines Fleischer-Geschäft; billig. 782 Lincoln Ave., Saloon. 26malw

Zu verkaufen. Ein 20 Jahre betriebener Old Stand Saloon und Boardinghaus, Westseite, vollständige gute Einrichtung, 10 Betten belegt, nur $30 Miethe für das ganze Haus, neue Bier-Licens, ist sehr billig wegen Familien-Verhältnisse zu verkaufen. Adresse: L. 29, Abendpost. ffmo

Zu verkaufen: Billig, Ein gutgehender Saloon mit Wohnung. 1285 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein Meat Market. Nachzufragen: 3358 S. Halsted Str. frsa

Zu verkaufen: Bäckerladen mit Fixtures und Backofen. Gut für einen jungen Anfänger. Billig, wenn gleich genommen. 3505 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein Hardware- und Tin-Store, Fixtures, Pferd und Wagen; $250. Muß abreisen. 474 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei. 1289 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: In bester Lage der Stadt, Saloon und Boardinghaus mit 20 Zimmer, gut eingerichtet. Muß wegen Krankheit verkauft werden. Nachzufragen 282 Milwaukee Ave. mmifrsa

Zu verkaufen: Billig, elegant eingerichtetes Boardinghaus, 12 Zimmer, Nordseite. Alles gut vermiethet. Eigenthümer übernimmt anderes Geschäft. — Adresse: F. G. 90, Abendpost. dfsa

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, mit Ladies' Entrance und Club-Room. Lange Lease und niedrige Miethe. 130 Willow Str., nahe Ogdens Grove. —fr

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Logirhaus in bester Gegend der Stadt, für 50 Mann eingerichtet, ist wegen Abreise nach Deutschland billig zu verkaufen. Emil Blum, 133 W. Monroe Str. dfr

Zu verkaufen: Ein gut gehender Saloon mit 50 Personen zum Business-Lunch den Tag. 516 Clybourn Ave. dfsa

Zu verkaufen: Butcher-Shop. Nachzufragen 3178 N. Ashland Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Eck-Saloon, billig. Offerten erbeten unter: R. 7, Abendpost. dfr

Zu verkaufen: Gangbarer Candy- und Cigarrenstore; nicht alles Cash. 348 W. Chicago Ave. dfr

Zu miethen gesucht: Kleine gangbare Bäckerei oder Saloon, um späterhin zu kaufen. Unter R. 17, Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Delikatessen-Store der Nordseite. Altes gutzahlendes Geschäft. Verkaufsursache: Alleinstehend. Näheres 15 Alaska Str., 1. Floor. dfsa

Zu verkaufen: Billig, alt etablirter Saloon. 3213 Wallace Str. dfrsa

Zu verkaufen: Krankheitshalber, billig, gut gehender Saloon; guter Liquor-Verkauf, vollständiger Stock und Lease; billige Rente. 3630 Wentworth Ave. 24malw

Zu verkaufen: Bäckerei; nicht alles baar. Lange Lease. 120 W. Adams Str. mdfsa

Zu verkaufen: Barbershop, oder zu verrenten. 120 West Adams Str. mdfsa

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen-Geschäft, zu irgend einem Preis, wenn sofort genommen. 941 N. Robey Str. midofr

Zu verkaufen: Saloon, Counter, Spiegel, Bier-Pumpe, Tische, Stühle und Gläser, billig. 672 West Erie Str. midofr

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butchershop; billig. 419 Webster Ave. mdfr

Zu verkaufen: Grocery- und Delicatessen-Store mit Pferd und Wagen, krankheitshalber sehr billig. 185 Cornell Str. mdofr

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Bäckerei mit Restaurant. Baar oder auf Abzahlung. Einzige Bäckerei am Platze. Geneva, Jll., Carl Neugebauer. 23mlw

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop; sehr gute Lage. 879 Armitage Ave. 22malw

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehender Candy- und Cigarren-Store. 1063 Dudley Str. 22ma2w

Zu verkaufen: Boardinghaus, ständige Boarders; immer besetzt. 186 Washington Boulevard. 20imlw

Zu verkaufen: Millinery- und Fancy Goods Store; billig; gute Lage. Nickol, 626 Milwaukee Ave. 20m1t

Zu verkaufen: Mein gutgehendes Nachweisungs-Büreau, sowie Möbel, wegen Abreise von Chicago. 587 Larrabee Str. 20m,1w

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei mit Pferd und Wagen. Offerten unter L. 1, Abendpost. 20mlw

Zu verkaufen: Saloon, krankheitshalber. 358 Sedgwick Str. 19m,2w

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w. leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuerversicherung. The German American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3seplj

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Es finden noch einige jüdische junge Leute Aufnahme in Privatfamilie. 513 Sedgwick St. frsa

Zu vermiethen: 2 anständige Herren finden gute Kost und Logis. 2631 5. Ave. frsa

Zu vermiethen: Feine reinliche Zimmer; nur für gebildete Leute. Mäßige Preise. 78 W. Van Buren Str. frsa

Zu vermiethen: Freundliche helle Zimmer. 53 N. Clark Str. fsmo

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 384 Wells Str., 2. Flat. fsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 102 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Ein junger Mann in Board. 288 Rumsey Str., nahe Division.

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer. Zu erfragen im Store, 861 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer für ein oder zwei Herren; separater Eingang: — mit oder ohne Board. 641 W. Superior Str., 1 Treppe.

Zu vermiethen: Sofort, an ein oder zwei Herren, ein gut möblirtes Frontzimmer. 403 N. Clark Str., oberer Flat.

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Frontzimmer. 58 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer. 68 Wisconsin Str. fsa

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, mit oder ohne Board. 703 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave. fsa

Zu vermiethen: Einige möblirte Zimmer. Zu erfragen 168 W. Indiana Str. dfsa

Verlangt: 2 Boarders. 833 Seminary Ave. dfsa

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, wenn gewünscht mit Board. 315 Taylor Str. dodisa

Zu vermiethen: Ein schönes Front-Bettzimmer. 554 Wieland Str., unten. mifr

Verlangt: Anständige Boarders finden gute Aufnahme bei deutscher Familie. 530 Belmont Av. mff

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 470 Indiana Str. dfrsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 150 Canalport Ave., nahe Halsted Str. midofr

Einige gute Boarders finden gute Kost und Logis. 137 Canalport Ave., Ecke Union. mdfr

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. 135 Milwaukee Ave. 20malw

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Norweger sucht Logis, mit oder ohne Kost, in einer hochdeutschen Familie an der Nordwestseite. Offerten: L. 26, Abendpost.

Verlangt: Board für ein Kind von neun Monaten; $2.50 per Woche. Offerten: G. 23, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zwei junge Herren suchen in einer Privatfamilie zwei schön möblirte Zimmer, womöglich mit Board. Nordseite vorgezogen. Adresse mit Preisangabe: B. 34, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Leeres Zimmer. Offerten unter: L. 47, Abendpost.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Mit $150 in gut zahlendem Office-Geschäft. Näheres 62 S. Halsted Str., Zimmer 224.

Gesucht als Partner: In einem gentilen sich fein bezahlendem Geschäft, ein intelligenter Mann mit $1500. Adresse: G. 2, Abendpost.

Mann oder Frau als Partner gesucht, mit $1000 Capital, um in einem Geschäft einzutreten. Sichere Anlage, hoher Profit. 103—109 Randolph Str., Room 708.

Junger Kaufmann mit 100 Dollars sucht tüchtigen Zuschneider als Theilnehmer. Suchender ist aus der Tuchbranche, tüchtiger Verkäufer, fix im Maßnehmen. Adresse B. 40, Abendpost.

Verlangt: Partner für einen feinen und gutgehenden Saloon; Verkauf nicht ausgeschlossen. 185 Wells

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen bei S. Mayer, Nr. 220 E. North Ave.: Das billigste Wohnhaus in der Stadt, nahe dem See; muß bis zum 15. Mai verkauft werden.

2stöckiges Holzhaus, Miethe $192 das Jahr,	$2300
2stöckiges Holzhaus, Miethe $300 das Jahr,	$4700
2stöckiges Holzhaus, Miethe $208 das Jahr,	$2400
3stöck. Backsteinhaus, Miethe $600 das Jahr,	$5200
3stöck. Backsteinhaus, Miethe $800 das Jahr,	$7500
Geschäfts-Ecke, 50 bei 125,	$3000
Geschäfts-Ecke, 24 bei 125,	$1300
Geschäfts-Ecke, 50 bei 125,	$2000
Geschäfts-Ecke an North Ave., 48 bei 114,	$4500
Mittel-Baustellen an North Ave.	$1500

Baustellen, 4½ und 7 Meilen vom Mittelpunkt der Stadt, $700, $50 und $10 monatlich.

Und noch vieles andere an der Nord- und Nordwest-Seite hier nicht Angegebene. Sprecht vor bei S. Mayer, 220 E. North Ave. biw

Zu verkaufen:

Groß Park-Bargains.

2stöckiges Haus, an Melrose Str., nahe Wolcott.	$2800
Cottage an Robey, nahe Otto Str., 4 Zimmer, Basement und Attic, gepflasterte Straße, Sewer, Wasser und Gas.	2000
2 Lotten an Roscoe Boulevard, nahe Wolcott Str., 25 bei 125, je $800; nur $100 baar, Rest monatlich. Sewer, Wasser und Gas in der Straße.	

Alle obigen sind $200 unterm Marktpreise.

Koester & Zander,
Eigenthümer,
dofrsa 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen:

Wieland Str., nahe North Ave., 2stöck. und Basement-Framehaus, Miethe $500 p. Jahr.	$4500
Franklin Str., nahe North Ave., 25 bei 100, theilweise bebaut.	3000
Clybourn Av., nahe Blackhawk Str. 25 bei 178, 2stöck. Brick und Frame, Miethe $840 p. J.,	6700
Clybourn, nahe North Ave., 3stöck. Brickhaus, Miethe $600 per Jahr	6000

sowie leeres und bebautes Grundeigenthum in allen Theilen der Nordseite und Lake View, bei

20ma,1m August Torpe, 150 North Ave.

Zu verkaufen: Muß verkauft werden, ist ein großer Bargain, wer will ihn haben! Neue Brick-Cottage in ausgezeichnetem Zustande, hübsch tapezirt — Lake-Wasser — Abzugs-Canäle — freundliche Lage — nahe der neuen electrischen Straßenbahn-Linie. Preis: $1200; baar $200, Rest leicht. Zu erfragen 3500 Archer Ave. Donnerstag, Freitag und Samstag diese Woche von 12—5 Uhr Abends; aber nicht Sonntags. Archer Ave. Car oder 35. Str. electrische Car bringt Sie dahin. mdfsa

Zu verkaufen: Ich habe noch einige Lotten f. $725, keine angefüllten Lehmgruben-Lotten, sondern guter, fester Boden. Preise werden in kurzer Zeit erhöht. Chas. L. Rafoth, Südost-Ecke Ashland und Noble Ave. —sa

Zu verkaufen oder zu verrenten: Eine 10 Acker-Farm, mit Haus, Scheune und anderen Gebäuden, gutem Keller und Brunnen, ½ Meile von Beecher, Will Co., Jll. Zu erfragen bei Joe Huemoeller, 134 Str., Riverdale, Jll. 5milmtfrmoni

Zu verkaufen: Auf Zeit, Lotten an Westseite: die billigsten der Stadt. $275, auf leichte Abzahlung. A. Madsen, 1242 Milwaukee Ave. fsa

Zu verkaufen: 100 Acker Farmland, Indiana. — Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen,
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.

Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

L. B. French,
biw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Floor, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Englewood. 14aplj

West Chicago Loan Company.— Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig, und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude. Abends offen von 8—9. Zimmer 5, West Madison Str., nahe Halsted Str. 24seplj

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. ow

$800 und aufwärts zu verleihen, auf verbessertes Grundeigenthum. Versicherung zu niedrigen Interessen. Unter: R. 11, Abendpost. mdofr

$1000 werden auf erste Hypotheken zu 7 Prozent an Grundeigenthum zu leihen gesucht. Offerten: Simons P. O. Box 51. Keine Agenten. mdfr

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, im Betrage von $500 aufwärts, zu dem niedrigsten Zinsfuß. August Torpe, 160 North Ave. 20ma,1m

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Möbel, Teppiche, Oefen,
Haus-Ausstattungswaaren,
Baar oder leichte Abzahlungen.
$100 werth Waaren zu $5 monatlich.

Vollständige Hartholz-Schlafzimmer-Einrichtung, 3 Stücke	$7.83
Parlor-Einrichtung	$18 aufwärts
Kochöfen	$6.45 aufwärts
Stühle mit Holzsitz	19c
Tische	65c aufwärts
Teppiche	16c

Martin Emerich Outfitting Co.,
Leitende Möbelhändler,
261—263 State Straße.
Offen bis 9 Uhr Abends. 7ap3m

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19m8lj

Zu verkaufen: Möbel, Betten, Kochofen. 636 Union nahe 18. Str. frsa

Zu verkaufen: Ein kleiner Haushalt mit vier Betten. 3452 Cottage Grove Ave. dfsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neuer Brickwagen. 4851 Paulina Str. frsa

Zu verkaufen: 2 gute Arbeitspferde; billig. 249 W. Division Str.

Zu verkaufen: Billig, Pferd (Trotter), 8 Jahre alt; 2 Buggies, fast neu. 4726 Ashland Ave. fsa

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd $35. 44 McReynolds Str.

Zu verkaufen: Ein leichtes Pferd, billig. 985 N. Washtenaw Ave.

Zu verkaufen: Frisch melkende Ziege; gute Rasse. 1591 Leavitt Str., nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein wenig gebrauchtes Extention-Buggy und Geschirr. R. 1, 19 N. Clark Str. fsa

Zu verkaufen: Zwei junge Pferde, billig; müssen verkauft werden. 221 Rumsey, nahe Augusta Str. dofr

Zu verkaufen: Ein gutes Mehl-Team, mit contractlich stetiger Arbeit, sehr preiswürdig. 394 W. Chicago Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 5jähriges 1350 pfündiges Arbeitspferd. Coal-Office, 392 Sedgwick Str. 23malw

Zwei gute Pferde müssen verkauft werden wegen Aufgabe des Geschäfts. 973 Milwaukee Ave. —sa

Zu verkaufen: Einige der besten Erzeugnisse der Ver. Staaten: 6-Passagier-Extension- und Canopy-Top-Surreys, Spiders, Kensingtons, Doktor-Phaetons, Carriages, Buggies, Carts, Jump-Seats, Geschirr, u. s. w.; alle Sorten Wagen vorräthig und auf Bestellung gemacht zu Zeit wenn gewünscht. Reparaturen und Anstreichen. 2308—2318 State Str. C. J. Hull. 11ma,biw

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren. Ein braun und weißer Shawl von Noble bis Chicago Ave. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben abzugeben 156 Chicago Ave., bei Friedländer.

Zugelaufen: Ein ...

Verlorene Ehre.

Erzählung von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

2. Capitel.

Die Villa des Generaldirektors der Staatskasse, Hermann Eisen, lag vor der Stadt inmitten eines lauschigen Gartens. War der Aufenthalt in diesem schon zur Tageszeit den Sommer über von erquickender Labung, so war dies in noch viel größerem Maßstabe der Fall, wenn der Mond am Himmel stand und zahllose Sterne ihre funkelnden Grüße zur Erde sandten. Dann duftete der Jasmin berauschend, und der Springbrunnen vor dem Hause plätscherte silberklar — es war dann herrlich, in dem einsamen Garten zu sitzen und dem ergreifenden Liede der Nachtigall zu lauschen, welche im Gebüsche verborgen, einsam ihre lieblichen Melodien in die laue Sommernacht hinausflötete zum Entzücken der Zuhörer.

Es gehörte zu den liebsten Gewohnheiten des Generaldirektors Eisen, während der milden Jahreszeit Abends in dem Garten zu sitzen und bis spät in der Nacht dort zu träumen. Seine treue Lebensgefährtin leistete ihm stete Gesellschaft, und wenn der Sohn des Hauses um die zehnte oder elfte Abendstunde nach Hause kam, so blieb er wohl auch mit den Eltern in der Jasminlaube für ein Stündchen zu traulicher Unterhaltung beisammen.

Heute war dies indessen anders. Wohl war eine erquickende Nacht dem heißen Julitage gefolgt — aber die liebgewonnenen Plätze in der Laube blieben heute im Garten des Generaldirektors leer.

Dagegen war droben in einem Zimmer des zweiten Stockwerkes Licht bis in die späte Nacht.

In dem gediegen eingerichteten Raume, dessen Fußboden von einem weichen persischen Teppich bedeckt war und von dessen Decke ein geschmackvoller dreiarmiger Gaslustre herabhing, dessen entzündete Flammen eine trauliche Helle verbreiteten, befanden sich der Generaldirektor und seine Gattin.

Diese kniete auf dem Stubenboden, und vor ihr lag ein geöffneter, kleiner Handkoffer, mit dessen Packung sie eifrig beschäftigt war. Bisweilen drückte sie das feine Battisttuch, welches sie stetig in der Hand hielt, vor die Augen, und wenn sie im Laufe der Beschäftigung einmal den Kopf in die Höhe hob, so konnte man Thränen unaufhaltsam ihren ehrlichen blauen Augensternen entrinnen sehen.

Frau Anna war nicht mehr jung. Ihr reiches, schwarzes Haar war schon von häufigen Silberfäden durchzogen, und in ihren durchgeistigten Gesichtszügen hatte das Alter seine Spuren eingegraben. Sie mußte früher schön gewesen sein; jetzt stach ihr Wesen hervor durch ruhige Würde und angenehme Liebenswürdigkeit.

Ihr Gatte war nur wenig größer als die hochgewachsene Frau Anna. Aber während sich in deren Antlitz milde Weiblichkeit kundgab, zeigte der Gesichtsausdruck des Generaldirektors unbeugsame Strenge. Eisen trug keinen Bart — sein schwarzes Haar war kurz und kraus gehalten und zog sich leicht bis in die mäßig hohe, starr vorspringende Stirn hinein. Die Augenbrauen waren buschig und zusammengewachsen und hinter ihnen blitzten ähnliche Augen hervor, wie sein Sohn sie besaß — nur hatten sie bei diesem einen herzensguten Ausdruck, während der Generaldirektor seinen Blick bisweilen zur Eisesstarre erkälten konnte. Eine mächtige Adlernase gab dem angehenden Fünfziger etwas Imponirendes, und der an den Ecken herabgezogene Mund deutete auf Selbstbewußtsein. Der erste Blick mußte lehren, daß der Generaldirektor das Befehlen gewohnt war, sowie, daß seinen Anordnungen blindlings Folge geleistet wurde. Indessen tauchte zuweilen auch ein Blick aus seinen unergründlich tiefen Augensternen auf, welcher verrieth, daß Eisen weicheren Gemüthsregungen durchaus nicht verschlossen, sondern daß bei ihm auf ein warmes, liebendes Herz zu hoffen war. Eisen war tadellos schwarz gekleidet, und diese Tracht trug dazu bei, ihm einen noch gemesseneren Anstrich zu verleihen. Er ging unaufhörlich in der Stube auf und ab und während seine Hand mechanisch mit der schwergoldenen Uhrkette spielte, blickte er hin und wieder mit mißbilligendem Kopfschütteln auf seine Gattin, deren Thränen immer häufiger wurden.

Endlich blieb er vor ihr stehen.

„Du mußt nicht mehr weinen, Anna," sagte er in seiner kurzen Weise. „Was nützen die Thränen — sie ändern kein Jota an dem Spruche des Schicksals."

„Nicht weinen?" fragte seine Gattin zurück, indem sie für einen Augenblick die Hand mit dem Taschentuche sinken ließ und ihren Mann vorwurfsvoll ansah. „Nicht weinen um meinen einzigen Sohn?"

„Liebes Kind, ich ehre Deinen Schmerz," sagte der Generaldirektor, seine Wanderung durch das Zimmer von Neuem unternehmend; „aber Du mußt einsehen, daß es zu Nichts hilft. Zudem hast Du ja den Leonhard noch."

„Ich habe ihn — aber auf wie lange habe ich ihn noch?" klagte Frau Anna in wehem Tone. „Noch kann ich es nicht fassen —"

„Es kam schnell. So geht es im Leben. Das Unerwartete stößt oft die feinsten Berechnungen um. Aber wir dürfen nicht zagen, liebe Anna; es ziemt uns, nach oben auszuschauen und von dort unsere Weisungen zu empfangen."

Seine Gattin schüttelte den Kopf.

„Du kannst mich nicht beruhigen," sagte sie leise. „Ich will nicht hadern mit dem Schicksal; aber es ist hart, seinen einzigen, blühenden Sohn dem ungewissen Kriegsloose anheimgegeben zu wissen."

Eisen blieb stehen und fuhr sich rasch mit der Hand über die Augen.

„Es ist hart — freilich ist es hart," sagte er dann. „Aber Du darfst nicht weinen, Anna. Ich — ich könnte selbst unruhig werden, wenn — nun ja, laß uns auf den Himmel bauen."

Seine Gattin sprang auf und fiel ihm mit leidenschaftlichem Schluchzen um den Hals. Eisen zog das Gesicht in finstere Falten; aber aus seinen Augen glänzte wortloser Schmerz, welcher vielleicht noch schwerer war als der seiner Gattin.

„Laß mich weinen," schluchzte Frau Anna, „wehre meinen Thränen nicht. Ich kann es noch nicht fassen, nicht begreifen. — Wenn ich den raschen Schicksalsschlag bedenke, wenn mein Mutterherz mir mit bangem Schlage zuflüstert, daß unser Kind, Hermann, unser einziges Kind, das unser Eins und Alles gewesen ist, so gut Deines wie meines, in den Tod zieht —"

Sie brach kurz ab und schluchzte leise an der Brust ihres Gatten fort.

In den Augen des Generaldirektors blitzte es hell auf.

„Fassung, Anna, Fassung!" sagte er, nur mühsam seiner Erregung Herr werdend; „denke, daß wir Eltern sind, deutsche Eltern, Anna. Des Welschen Uebermuth beschwört den Krieg — es gilt Herd und Haus, Vaterland und Heiligthum zu schützen — Anna, das ist ein herrliches Loos, ein beneidenswerthes Geschick! Worte machen den Mann nicht aus, sondern Thaten. Es ist ein Kampf des guten gegen das böse Princip — es ist ein Gotteskampf, Anna. Schmerzt's auch im Elternherzen, daß der Sohn vielleicht der feindlichen Kugel entgegenzieht, so muß es uns wieder aufrichten, daß er einer von den Helden ist, die sich eben rüsten, um für eine große Idee zu kämpfen. Mein seliger Vater kämpfte Anno 1813 mit — es waren dies seine heiligsten Erinnerungen. Mein Sohn ficht diesen heiligen Kampf; das macht mich selig, Anna — es ist ein Ruhm, unvergänglich und erhaben."

Eisen war ein echter Patriot; er hing an seinem Vaterlande und hatte Etwas von jenen spartanischen Helden in sich, die sich zum höchsten Opfermuthe für eine heilige Idee aufschwingen können. Auch seine Gattin war eine echt deutsche Frau — aber bei ihr trat das liebende Herz in den Vordergrund — sie sah den Sohn in Gefahr.

Als der Generaldirektor ausgesprochen hatte, blickte sie ihn mit thränenerfüllten Augen an und schüttelte weh den Kopf.

„Hermann," sagte sie mit erstickter Stimme, „wenn ihn eine Kugel träfe — wenn — o, mein Gott, Hermann, wenn sie ihn tödtete!"

Die liebende Mutter brach auf's Neue in convulsivisches Schluchzen aus.

„Anna, Anna,!" rief Eisen und faßte seine Gattin heftig bei der Hand, „Gott vertrauen, Frau — er wird ihn schützen. Kein Sperling fällt vom Dache ohne seinen Willen — er wird auch die kleine Bleikugel von dem Herzen Leonhards fern halten."

„Ich kann nicht blindlings vertrauen", klagte Frau Anna. „Noch viele Mütter denken so, setzen ihr ganzes Hoffen darauf —"

Eisen war ein glaubensstrenger Mann, noch einer vom alten Schlage, wie sie jetzt selten mehr zu finden sind. Er deutelte und mäkelte nicht — der Buchstabe war ihm heilig. Seine Ansichten erlitten dadurch nothwendig eine gewisse Beschränkung, welche indeß zu seiner ganzen Charakter-Veranlagung paßte. Wer nicht seiner Meinung war, den nannte er seinen Feind; Eisen hatte Etwas von einem Fanatiker an sich; deshalb verletzte ihn der leise Zweifel der Gattin auf das Tiefste.

Er stieß ihre Hand leicht zurück und setzte seine Wanderung durch das Zimmer fort.

„Wie Gott will, so halt ich still," sagte er. „Vertraue, so wird er helfen."

Frau Anna eilte ihm nach und faßte ihn trotz seines leisen Widerstrebens bei der Hand.

„Sei nicht so grausam, Hermann!" klagte sie. „Mir ist so entsetzlich wirr im Kopfe — ich kann fast keinen Gedanken fassen. Bedenke die furchtbare Gefahr —"

„Pah, der Leonhard ist Anno 66 auch dabei gewesen."

„Desto schlimmer, Hermann; damals hat ihn ein gnädiges Geschick verschont, aber —"

„Mit Deinem ewigen Wenn und Aber," brauste der Gneraldirektor nun ernstlich erzürnt auf.

„Sei jetzt stille mit Deinem Weinen, Anna," fuhr er fort; denn im Corridor ertönten hastige Schritte, welche sich rasch näherten. „Klage dem Jungen nicht noch die Ohren voll — er hat Fassung ebenso gut nöthig wie Du."

„Ja, ja," sagte Frau Anna hastig und fuhr sich mit dem Taschentuche noch einmal rasch über die Augen. Alsdann beugte sie sich über den kleinen Handkoffer, da in diesem Augenblicke Leonhard in das Zimmer trat.

„Nun, Du kommst spät," empfing der Generaldirektor diesen.

„Ich hatte viel zu erledigen, lieber Vater," gab der junge Mann zur Antwort, indem er herzlich die dargebotene Hand schüttelte und dann zur Mutter schritt, um auch diese zu begrüßen.

„Ist's noch nicht bestimmt, wann Ihr marschirt?"

„Jedenfalls diese Nacht noch, Vater."

„Diese Nacht noch?" schrie Frau Anna entsetzt auf, indem sie aufsprang und ihren Sohn stürmisch umschlang. „Ich lasse Dich nicht, Leonhard!"

Eisen biß sich auf die Lippen.

„Anna," sagte er heftig, „diese Auftritte —"

(Fortsetzung folgt.)

Landstraßen und Farmer.

Ueber die „Fortschritte", welche mit der Verbesserung der Landstraßen im Westen gemacht werden, hat sich der bekannte Statistiker Prime von Prime, Jll., welcher auch Secretär der „National League for Good Roads" ist, bei einem neulichen Aufenthalt in New York wie folgt geäußert:

„Von Fortschritten ist nicht viel zu bemerken. Die Farmer helfen uns eben nicht, und ich habe die Hoffnung aufgegeben, daß sie sich noch dazu entschließen werden. Eine charakteristische Probe dieser völligen Gleichgiltigkeit erfuhr ich vor einiger Zeit in meiner Gegend. Wir hatten viel Regen gehabt und vier Wochen lang waren die Wege beinahe unpassirbar. Eines Tages fragte ich einen Farmer in einer unweit Dwight gelegenen Ortschaft, ob er nicht finde, daß ihn die aufgeweichten Wege in seiner Thätigkeit stark behinderten. „Nein," entgegnete er lakonisch, „ich warte, bis sie wieder trocken geworden sind."

Wie können unter solchen Umständen bessere Wege gesichert werden? Eine Aenderung wird wohl nicht eher erfolgen, bis die Bevölkerung dichter geworden ist und durch die Gesetzgebung ein Zwang ausgeübt wird. Die Farmer zeigen sich in dieser Angelegenheit allen Vernunftgründen unzugänglich. Sie sind zu „old foggy" und verstehen sich zu Neuerungen nur, wenn es sie selbst nichts kostet. In einer Anzahl von „Farmer-Instituten" im Westen haben sie mit Vorbedacht jeden Antrag, der auf die Anlegung fester Landstraßen abzielte, niedergestimmt und auch ihre Vertreter in den Legislaturen angewiesen, gegen jede Bill zu stimmen, welche eine Vergrößerung ihrer Steuerlast in sich schließe. Für den Augenblick wird es wohl nicht möglich sein, diesen Widerstand zu überwinden und die Annahme von Maßregeln durchzusetzen, welche uns gute Landstraßen sichern würden. Es freut mich, daß man mit der Agitation in den Neuengland-Staaten besseren Erfolg hat. Endlich werden ja dann auch wohl die Farmer im Westen einsehen, wie sehr sie ihrem eigenen Vortheile bisher selbst im Wege gestanden haben."

Hertzkas „Freiland".

Der bekannte österreichische Volkswirth Dr. Theodor Hertzka, der Führer der „Freilandbewegung", hielt dieser Tage in Berlin im Saale des Architektenhauses vor einem zahlreichen Publikum einen Vortrag über den socialen „Zukunftsstaat". Was ist Freiland? Freiland ist die Stätte auf Erden, wo der sociale „Zukunftsstaat" aus der Welt der Gedanken in die Welt der Wirklichkeit eingeführt werden soll. Es ist kein Märchenland; Freiland steht auf realem Grund und Boden, es liegt im Edenthal am Fuße des Gletscherriesen Kenia, des Bruders des Kilimandscharo, im Innern des schwarzen Erdtheils; dort, fern ab von dem morschen Gebäude der modernen Kultur, der modernen Gesellschaft, wollen die „Freiländer" auf jungfräulichem Boden ein neues Gebäude, ein Mustergebäude aufrichten, das Gebäude des socialen Zukunftsstaates. Was alle Zungen der Erde nicht vermögen, das wollen die „Freiländer" durch die That verwirklichen: Die bestehende Gesellschaftsordnung an Haupt und Gliedern reformiren. Das Beispiel ist der beste Lehrer. Durch die Macht des Beispiels wollen sie siegen. „Freiland" soll der alten Welt seine Gesetze diktiren. Und wie soll der Zukunftsstaat ausschauen? Diese Frage, auf welche die Socialdemokraten im Reichstag die Antwort schuldig geblieben sind, beantwortet der Redner. In Freiland wird Jeder die Früchte seiner Arbeit selbst ernten. Das klingt wie selbstverständlich. Und doch ist es neu, nie dagewesen, ein ungeheurer Fortschritt gegenüber der Gegenwart, gegenüber dem Zukunftsstaat auch der Socialdemokraten. Jetzt und zu allen Zeiten der Vergangenheit ist die menschliche Gesellschaft in zwei Klassen geschieden, in die Klasse derer, die sich plagen, ohne zu genießen, und die Klasse derer, die genießen, ohne sich zu plagen. Die Klassen der Arbeitssklaven und der Arbeitsherren. Auch die Socialdemokratie will den Tyrannen, den Arbeitsherrn, nicht beseitigen. Sie bezweckt nur einen Wechsel in der Person des Arbeitsherrn. An die Stelle des Individuums soll der Staat treten. Ganz entgegengesetzt ist das Programm der „Freiländer". Sie wollen überhaupt keinen irgendwie gearteten Arbeitsherrn mehr dulden. Der Arbeiter selbst soll zugleich der Herr seiner Arbeit sein, und sein Arbeitssklave die Maschine. Aber Arbeit ist nicht allein die Quelle der Werthe. Um sie zu erzeugen, bedarf der Mensch auch der Naturkräfte und des Kapitals. Darum soll das Kapital und der Grund und Boden jedem Arbeiter zugänglich sein. An beidem ist ein Eigenthumsrecht ausgeschlossen und nur ein Nießbrauch gestattet. — Daß es sich hier nicht um nebelhafte Zukunftsbilder, sondern um einen Vorschlag handele, mit dem man rechnen müsse, dafür verwies der Redner auf die Kenia-Expedition, welche bereits ausgerüstet würde. Der Umfang, welchen die „Freiland-Bewegung" angenommen habe (ihre Anhänger rekrutirten sich aus allen Ständen und allen Ländern, vom reichsunmittelbaren Fürsten bis zum einfachen Arbeiter), ermögliche es ihr, aus eigener Kraft, wenn auch zunächst in kleinem Maßstabe eine Mustercolonie zu errichten. — Dem Hertzka'schen Vortrage folgte eine Diskussion, die namentlich zwischen den beiden nahe verwandten und doch so verschiedenen Parteien der „Freiländer" und der „Bodenreformer" ausgefochten wurde.

„Abendpost", tägliche Auflage 37,000.

* Die „Abendpost" verschenkt keine Uhren, Nähmaschinen, Zweiräder oder Bücher. Sie braucht keine Prämie, d. h. Belohnung dafür auszusetzen, daß sie überhaupt gelesen wird.